

Junges Jaltes



Kostenlose Zeitung von Senioren (nicht nur) für Senioren



Prominenten-Interview: Friedhelm Kuhl,
Amnesty International Hagen

Titelgeschichte: „Auf'm Kamp“ – vom Ausflugslokal
zum Integrationsbetrieb

Veranstaltungskalender: Dezember 2014 – März 2015

Wir sind für Sie da



Menüservice

Tanja Friedrich ☎ 95 89 22



Hausnotruf

Rüdiger Ludwig ☎ 95 89 24



72 Pflegeplätze – Kurzzeitpflege
Betreutes Wohnen – Cafeteria und
Garten – Seniorenbegegnungsstätte

Karl Jellinghaus Zentrum

Gabriela Zabel ☎ 95 89 50



Ambulante Pflege

Nele Keweloh ☎ 90 20 30

Ihr DRK-Hagen Team

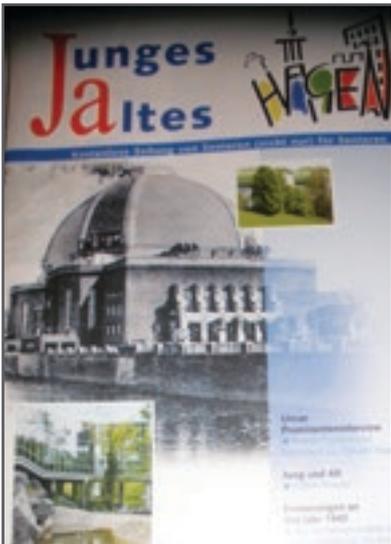
Information oder Bestellung
www.drk-hagen.de



150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.

Guten Tag ...

...wir können es selbst kaum glauben, aber wir machen diese Zeitung jetzt schon seit zehn Jahren! Manche sind von Anfang an dabei, andere im Verlauf der Jahre dazu gekommen. Insgesamt sind wir ein gutes Team geworden. Dreimal im Jahr knobeln wir an der neuen Ausgabe, recherchieren, befragen unsere Mitmenschen, ersinnen Geschichten. Es macht uns allen viel Spaß. Und wir lernen viel über unsere Stadt. Wir hoffen, dass wir noch oft von Regina Hocke aus dem Sozialen Rathaus den Anruf bekommen: „Die neue Ausgabe ist angeliefert worden!“



Titelblatt der zweiten Ausgabe vom März 2005.



Erik O. Schulz, Oberbürgermeister der Stadt Hagen. Foto: Stadt Hagen

Wer mit uns „lieber Staub aufwirbeln als Staub ansetzen“ möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Ob als Artikel-schreiberIn, IdeengeberIn oder beim Herumbringen der Zeitung. Unsere Redaktionssitzungen sind öffentlich. Wir treffen uns an jedem zweiten Mittwoch eines Monats um 10 Uhr im Sozialen Rathaus am Berliner Platz, Raum D 123.

Das Team:

Edith Brechtefeld, Sigrun Dechêne, Gerd Eichborn, Christa Heine, Rita Hesse, Lothar Kasper, Helmut Korte, Barbara Lazaris, Maria Liley, Sigrid Lipphaus, Gerd Lorenzen, Rosmarie Melchert, Peter Nöldner, Ruth Sauerwein, Regina Hocke

Zu unserem Titelbild

Wer die Selbecker Straße hinauf fährt Richtung Breckerfeld, wird oberhalb des Freilichtmuseums ein grünes Hinweisschild entdecken. Es weist den Weg zum Hotel „Aufm Kamp“. Ohne dieses Schild würde man vermutlich die schmale Einfahrt in den Selbecker Stieg verpassen. Und das wäre schade. Einmal, weil man ein schönes Restaurant mit guter Küche und wunderbarem Ausblick verpassen würde.

Grüßwort von Oberbürgermeister Erik O. Schulz

„Lieber Staub aufwirbeln als Staub ansetzen“, rät der deutsche Erfolgsverleger Hubert Burda, welcher Anfang des Jahres seinen 74. Geburtstag feierte. Worte, welche zunächst etwas salopp anmuten, Idee und Absicht hinter der Seniorenzeitung „Junges Altes Hagen“ jedoch nicht treffender beschreiben könnten. „Junges Altes Hagen“ – schon der Zeitschriftentitel verrät, dass alt werden nicht gleichbedeutend mit alt sein ist. Viele Menschen entdecken sich gerade im Alter neu, wachsen mit den Lebensjahren auch die eigene Gelassenheit, Unternehmungslust und Geduld mit sich selbst und anderen. Hinzu kommt die gewonnene Freizeit, welche im Rentenalter ein kostbares Geschenk ist. Diese Zeit sinnvoll zu nutzen, ist Grundgedanke und Anstoß vor und hinter den Kulissen von „Junges Altes Hagen“. Denn Hagener Seniorinnen und Senioren wollen keinesfalls Staub ansetzen, sondern den staubigen Alltag beiseite fegen und den Lebensabend in vollen Zügen genießen!

Dabei unterstützt „Junges Altes Hagen“ unsere jungen, alten Bürgerinnen und Bürger 2014 bereits seit zehn Jahren. Mit aktuellen Infos rund um unsere schöne Volmestadt, Historischem, Kulturellem, Sport, Gesundheit, Gedichten und „Dönekes“ berät, bereichert und unterhält die zeitgemäße Zeitschrift Hagenerinnen und Hagener aller Altersklassen.

Ich gratuliere ganz herzlich zum runden Jubiläum und danke dem Seniorenbüro der Stadt Hagen sowie allen anderen Organisatoren und Involvierten für ihr Engagement und Interesse am Alter, welches unmittelbar dazu beiträgt, Hagen zu einem Wohlfühlort für alle Generationen zu machen! Ganz im Sinne von Hubert Burdas Worten „Lieber Staub aufwirbeln als Staub ansetzen“ wünsche ich der Zeitschrift und ihrer Redaktion zahlreiche weitere Jahrzehnte voller Unterhaltungswert, Informationsfülle und Spaß an der Sache!

Hagen, im September 2014

Zum anderen, weil es um einen besonderen Betrieb geht: einen Integrationsbetrieb. In unserer Titelgeschichte berichten wir, was ein solcher Betrieb ist und wie es dazu gekommen ist. Und wie es sich für einen Integrationsbetrieb gehört, sind die Gasträume barrierefrei über einen Aufzug erreichbar.

Foto: Gerd Lorenzen

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.wohnen-in-hagen.de E-Mail: info@wohnen-in-hagen.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



Komfortable gepflegte Mietwohnungen

- ☑ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☑ Flurreinigung und Hausmeister-Service
- ☑ Seniorengerechte Badezimmer

Wohnen mit Mehrwert

Bei uns finden Sie Seniorenwohnungen mit bewährtem Betreuungskonzept. Dabei arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die Ihnen von Umzugsservice und Renovierungshilfe bis zur Pflege/Hausnotruf und mobilem Mittagstisch jeden gewünschten Komfort bieten.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung in Verwaltungs-Dienstleistungen. Das beginnt mit umfangreicher Beratung und begleitender Betreuung und schließt Winterdienst, Gartenpflege, Treppenhausreinigung und technischen Bereitschaftsdienst durch eigene Haustechniker ein.

Wir bieten auch **betreutes Wohnen im Bestand** an. Wenn Sie dieses Angebot nutzen wollen, gewährleisten wir eine altersgerechte Renovierung von Bad/Wohnung.

Rufen Sie uns an, um sich unverbindlich zu informieren.

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH
Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA - 96980



Guten Tag	3
■ Grußwort von Oberbürgermeister Erik O. Schulz zum 10. Geburtstag von „Junges Altes Hagen“	
Zu unserem Titelbild	3
Unser Prominenten-Interview	
■ Friedhelm Kuhl gründete 1968 die Hagener Gruppe von Amnesty International	6
Titelgeschichte	
■ Hotel „Auf m Kamp“ wurde zum Integrationsbetrieb: „Wir sind anders – und wir sind gut!“	10
Wohnen im Alter	
■ Wohnberechtigungsschein für Ältere	12
■ Landesseniorenvertretung fordert „Kümmerer“ für Quartiere	13
Soziales	
■ 15 Jahre Freiwilligenzentrale in Hagen	14
■ Was macht eigentlich Thomas Hammermeister-Kruse?	16
■ Begegnungsstätte des Paritätischen öffnet sich für psychisch kranke Besucher	18
■ Seniorenbeirat nahm seine Arbeit auf	19
Jung und Alt	
■ Ein neues Ehrenamt: Familienpate	21
Gesundheit	
■ Der Ambulante Hospizdienst der Caritas unterstützt Kranke und ihre Familien	23
■ Sucht macht nicht vorm Alter Halt	24
■ Pflege liegt am Boden	25
Hobbies	
■ Ehrenamtliche Helfer befreien Kaiser-Friedrich-Denkmal in Dahl von Kyrillschäden	28
■ Maria`s Buchtipp: Freud`sche Verbrechen	29
Gedichte und Dönekes	
■ Vor 75 Jahren starb Sigmund Freud, der „Vater der Psychoanalyse“.	30
■ Erinnerungen: War das eine Weihnachtsbescherung!	32
■ Gedicht: Erinnerungen an den Oktober	33
■ Kurzgeschichte: Karpfen blau	33
Veranstaltungskalender und Weihnachtsmärkte	35–50
Impressum	43

Rosmarie Melchert (Text) und Gerd Lorenzen (Fotos)

Den Menschenrechten verpflichtet

AI im Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenrechte / Friedhelm Kuhl gründete 1968 die Hagener Gruppe

Vor meinem Gespräch mit Friedhelm Kuhl habe ich einige Menschen befragt, ob sie wüssten, was „Amnesty International“ bedeutet. Eine Realschülerin, 9. Klasse, hatte darüber nie etwas gehört. Weitere Personen, darunter ein rumänischer Arzt, kannten zumindest den Namen, wussten aber weiter nichts Genaueres. Von drei Menschen erfuhr ich, dass das eine Menschenrechtsorganisation sei, die sich für Verfolgte einsetzt. Obwohl diese kleine Umfrage nicht repräsentativ ist, bietet sich gleich für den Vorsitzenden der Hagener „Amnesty-International-Gruppe“ die Gelegenheit, etwas über den Auftrag und die Arbeit dieser Organisation zu berichten.



Friedhelm Kuhl: Mal verschmitzt lächelnd...

Mit einem Päckchen Infomaterial und einer gelben Kerze, darauf abgebildet eine kleine Kerze, die mit Stacheldraht umwickelt ist, eilt Friedhelm Kuhl zu uns ins Café Mundial. Hier, im Allerwelthaus, trifft sich die AI-Gruppe an jedem zweiten Dienstag eines Monats. Der Mann wirkt mit seinen 73 Jahren agil und kein bisschen müde. Sehr präsent. Kaum hat er Platz genommen, stellt er sich der Frage nach dem Bekanntheitsgrad der Organisation, der er sich 1968, einer politisch sehr bewegten Zeit, anschloss und eine Gruppe in Hagen gründete. Damals gab es ein großes Interesse an „AI“. Von Hohenlimburg bis Schwerte gab es allein sechs Gruppen. Aber zurück zu meiner kleinen privaten Umfrage:

Sicher gibt es Menschen, die mit dem englischen Begriff nichts anfangen können. Aber eigentlich ist Amnesty International doch eine bekannte Organisation. Stand am Anfang der Gründung – das war 1961 in Großbritannien zur Zeit des Ost-West-Konflikts - die Befreiung von politischen

Gefangenen im Vordergrund, sind die Themen heute breiter aufgestellt: Flüchtlinge, Asyl, Gewalt gegen Frauen und Kinder, Kriege, alles Problemfelder, bei denen Menschenrechte zutiefst in Frage gestellt sind. Wir erreichen Interessierte vor allem über unsere Homepage. Da gibt es immer wieder Anfragen. Auch stehen wir mit Infoständen in der Innenstadt.

„Researcher“ suchen vor Ort die Wahrheit

Ist es nicht schwer, sich bei Konflikten objektiv und neutral zu verhalten? Da ist zum Beispiel die Situation in Palästina, wo den Bewohnern der faire Zugang zu den Wasserressourcen vorenthalten wird. Oder der Konflikt in der Ukraine, um nur zwei von vielen Krisen zu nennen. Wie schafft es „AI“ hier neutral zu bleiben.

Ja, es ist sicher schwierig, aber wir bemühen uns um Neutralität und Objektivität. Wir versuchen, uns nicht vereinnahmen zu lassen. Das war seit

der Gründung so. Damals haben die Gruppen je einen Gefangenen aus dem Westen, einen aus dem Ostblock und einen aus der blockfreien Staatengruppe betreut. Da waren die Verhältnisse klar. Heute ist es schwieriger geworden. Wir sind auf unsere „Researcher“ angewiesen. Sie müssen das Land kennen und vor Ort Kontakte knüpfen und die Angaben überprüfen. Ich denke zum Beispiel an die jetzigen Verhältnisse in der Ukraine. Es ist sehr schwer, hier die Wahrheit zu finden. Die Nachrichten sind partiell, und jede Seite hat ihre Wahrheit und ihre Propaganda. Die gründlichen Recherchen sind wichtig für die Glaubwürdigkeit, verzögern aber manchmal Stellungnahmen und Aktionen.

Immer wieder liest man in der Zeitung, wie „AI“ sich für zum Tode Verurteilte einsetzt, wie jüngst für den deutschen Doppelmörder in China, der seine ehemalige Lebensgefährtin und deren jetzigen Freund umgebracht hat.

Fortsetzung auf Seite 8

Wohlfühl- und Entspannungsmassagen

Gönnen Sie sich oder Ihren Lieben eine Behandlung der besonderen Art bei einer Entspannung mit BIO-ARGANÖL.

Achtsame Berührungen und Zuwendungen sind Balsam für die Seele und vermitteln Geborgenheit.



Entspannung mit BIO-ARGANÖL und Kosmetik

In unserer Januar Ausgabe berichteten wir über das junge Unternehmen ARGANIA AURUM – heilende und kosmetische Eigenschaften des Marokkanischen Goldes.

Gabi Dahm gründete das Unternehmen im letzten Jahr mit ihrem neu entwickelten Konzept – eine Kombination aus tiefer Entspannung und anschließender Massage mit 100% reinem, natürlichen Bio-ARGANÖL. Seither hat sie Menschen, die unter Dauerstress, psychischen Belastungen und Überforderung leiden, sowie auch Menschen, die einfach nur genießen möchten mit großem Erfolg behandelt.

Ein weiterer Zweig, der für Frau Dahm sehr essentiell geworden ist, ist die Behandlung in Seniorenheimen. Hier ist, vor allem auch bei an Demenz erkrankten, eine Verbesserung des Allgemeinzustandes und der Aufmerksamkeit festzustellen.

ARGANÖL gilt als eines der edelsten und wertvollsten Öle der Welt. Die gesundheitsfördernden, pflegenden und auch heilenden Eigenschaften des ARGANÖLS sind schon seit dem Mittelalter bekannt.

Das Bio ARGANÖL hat sich in der modernen Naturkosmetik und Nahrungsergänzung bereits etabliert.

Die Haut ist unser größtes Sinnesorgan, sie schützt uns vor Kälte, Hitze, UV-Strahlung, Druck, verhindert das Eindringen von Mikroorganismen und speichert Wasser. Umso wichtiger ist es, darauf zu achten, dass unsere Haut intakt und schön ist. Sie braucht – je nach Hauttyp und Alter- unterschiedliche Pflege.

Aufgrund vieler Kundenwünsche bietet Frau Dahm in ihrem Institut ab Dezember 2014 nun auch eine kosmetische Behandlung an.

Von der Reinigung über Diamant Mikrodermabrasion (milde Entfernung überschüssiger Hautschuppen, hilfreich gegen Faltenbildung, große Poren, unreine Haut, verhornte Hautstellen uvm.) über eine entspannende Massage, Sugaring (Haarentfernung mit Zuckerpaste) bis hin zum Make up bietet Frau Dahm ein vielfältiges Verwöhn-Programm für Frauen, Männer, Teenager...

Gabi Dahm ist es äußerst wichtig, die Wünsche und Bedürfnisse rund um die Haut bestmöglich zu erfüllen und bei jedem Kunden ein optimales Hautbild zu erreichen.

Gabi Dahm freut sich auf Sie.



ARGANIA AURUM

BIO-ARGANÖL-PRODUKTE

INSTITUT GABI DAHM

ANWENDUNGEN · THERAPIE

NEU



KOSMETIK

Natürliche Schönheitspflege
für jeden Hauttyp

Exterweg 10 a • 58093 Hagen

Tel.: (02331) 376 55 68 • Mobil: 0151-40 54 25 57

Termine nach Vereinbarung.

Wir sind für Bestrafung der Schuldigen, aber gegen die Todesstrafe. Wichtig sind faire Verfahren nach rechtsstaatlichen Prinzipien. Wir machen durchaus auch Kampagnen gegen Straflosigkeit. Aber oft gibt es Todesurteile im Akkord wie jetzt in Ägypten. Da kann niemand von fairen Verfahren sprechen. Das ist eine politische Vorgehensweise, das sind politische Morde. Ägypten hat übrigens die „AI-Gruppe“ kürzlich ausgewiesen. In den USA haben Todesurteile oft einen rassistischen Hintergrund. In Saudi-Arabien betreut „AI“ eine Person, die wegen Drogenhandels zum Tode verurteilt wurde. Unser Vorwurf ist, dass das Geständnis erzwungen wurde.

Bei all den schwierigen Themen wirkt Friedhelm Kuhl ausgeglichen und heiter. Er scheint in sich zu ruhen. Wie schafft er das? Bei dieser Bemerkung schaut Friedhelm Kuhl etwas verdutzt.

Ja, ich bin ein fröhlicher Mensch. Mein glückliches Naturell habe ich wohl von meinen Eltern geerbt. Außerdem stärkt mich meine gute Familiensituation. Und mein christlicher Glaube. Natürlich gibt es Situationen, die mich frustrieren. Aber ich habe gelernt, trotzdem gelassen zu bleiben. Ich möchte weltweit für Menschenrechte kämpfen, ohne verbittert zu werden.

Schon früh politisch engagiert

Man könnte sich ihn als netten Nachbarn vorstellen, der seinen Garten in Ordnung hält und über dem Zaun ein Pläuschchen hält. Den Garten hat er zwar, arbeitet auch darin, aber dennoch hat er schon ganz früh politisch gedacht und an Hilfsprojekten mitgearbeitet.

Als Lehrer an einer Hauptschule in Hagen-Boelerheide habe ich in der Kindernothilfe gearbeitet. Für 30 DM im Monat hatte ich eine Patenschaft für ein Kind, dem dadurch ein Schulbesuch ermöglicht wurde. Als ich 1964 nach Hagen kam, habe ich zunächst eine UNICEF-Gruppe gegründet. Ich hatte damals eine Souterrain-



...mal nachdenklich.

Wohnung. Über Friedhelm Kuhls Gesicht zieht ein breites Lächeln, als er weiter erzählt. Mein Vermieter war entsetzt, als eines Tages 100.000 Postkarten angeliefert wurden, die im Zimmer bis zur Decke gestapelt wurden (Weihnachtspostkarten mussten bereits im September bestellt werden). Irgendwann wurde mir das zu viel, immerhin war ich hauptberuflich als Lehrer tätig mit Unterrichtsvorbereitungen, Elternsprechstunden usw.

Es gibt meistens irgendwelche Schlüsselerslebnisse, warum der eine sich zum Beispiel für Kunst interessiert oder sich verantwortlich für das Gemeinwesen einsetzt, also im besten Sinn politisch tätig wird. Bei Friedhelm Kuhl und vielen seiner Generation war es die Haltung der Eltern in der NS-Zeit.

An der Hauptschule habe ich nach Möglichkeit morgens fünf Minuten Politik gemacht. So konnte ich feststellen, was die SchülerInnen in den Nachrichten gehört und behalten hatten. Ich wollte dadurch dem entgegenwirken, was meine Eltern immer über die „Hitlerzeit“ gesagt haben: Sie hätten von alledem nichts gewusst oder vieles einfach hingenommen.

Und seit 1968 arbeitet Friedhelm Kuhl nun für „AI“, schreibt Briefe, versorgt MitstreiterInnen mit Material und animiert sie, auch Briefe und Petitionskarten zu verschicken, sammelt Unterschriften, macht Aktionen übers Internet: www.amnesty.de. Und es kommen Antworten, um die andere Gruppen die Hagener beneiden, zuletzt aus Nigeria.

Der Computer hat eine wichtige Funktion

Meine Frau sagt immer: Du sitzt zu viel am Computer. Aber ich bin eben ein typischer Hauptschullehrer, der fast alle Fächer unterrichtet. Jetzt bei Amnesty bearbeite ich nach Möglichkeit alle Länder und Themen. Ich suche mir dann selbst die Schwerpunkte.



Friedhelm Kuhl am Aktionstag gegen Folter am Informationsstand in Hagen.

Foto: Ruth Sauerwein

Zum Schluss überreicht mir Friedhelm Kuhl eine Briefkarte von „AI“ mit Picassos Friedentaube – ein friedliches Bild, das Sehnsucht erweckt nach der Beendigung aller Konflikte dieser Welt. Eine Voraussetzung dafür ist Gerechtigkeit, und dafür kämpft „AI“ unermüdlich. Friedhelm Kuhl gehört dazu.

Alzheimer?



Alzheimer Forschung
Initiative e.V.

Kreuzstraße 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

Unser Spendenkonto:
Kto.-Nr.: 80 63 400 · BLZ 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft Köln

Schon heute leiden rund 1,2 Millionen Menschen an der Alzheimer-Krankheit. Tendenz steigend. Deshalb ist weitere

Forschung nötig!

Sie wollen mehr über Alzheimer wissen? Wir informieren Sie kompetent und kostenlos unter:

0800 / 200 400 1 (gebührenfrei)

Sigrid Lipphaus (Text) und Gerd Lorenzen (Fotos)

„Wir sind anders – und wir sind gut!“

Das Hotel „Auf'm Kamp“ wandelte sich zum Integrationsbetrieb, in dem Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam arbeiten

Das Panorama-Hotel „Auf'm Kamp“ in der Selbecke ist ein Traditionsbetrieb. Wer hier oben sitzt, kann sich beim Blick in die Landschaft wie im Schwarzwald fühlen. Im Jahr 2011 öffnete sich ein neues Kapitel in der Geschichte des Hauses: Es wurde ein Integrationsbetrieb. Das bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderung hier gleichberechtigt Seite an Seite arbeiten. Motto des Hauses: „Wir sind anders – und wir sind gut!“ Es ist der erste anerkannte Integrationsbetrieb im Bereich Gastronomie und Hotellerie in Hagen.

Bankettleiter Steffen Schulthoff ist das beste Beispiel für die Bedeutung dieses Betriebs. Er hat in der Gastronomie von der Pike auf gelernt und an verschiedenen Orten Berufserfahrungen gesammelt. Dann erkrankte er an Morbus Bechterew. War er dem besonderen Stress in diesem Beruf nicht mehr gewachsen, fragte er sich selbst. Er hat sich dann in Bürojobs versucht, das war jedoch nicht seine Welt. Aber wenn er sich in Gastronomiebetrieben vorstellte, schlugen ihm Vorurteile entgegen.

Bei „Auf'm Kamp“ sind 16 MitarbeiterInnen beschäftigt, davon acht mit Handicap. Der Krankenstand ist niedrig, was für das gute Betriebsklima spricht. Steffen Schulthoff hatte sich bei Bewerbungsgesprächen oft anhören müssen, dass er wegen seiner Erkrankung sicher oft ausfallen würde. „Ich habe hier seit vier Jahren keinen Krankenschein benötigt“, bekräftigt er.

Am Anfang ein Sprung ins kalte Wasser

Die Beschäftigten mit Handicap werden über den Integrationsfachdienst der Caritas vermittelt. Hier hatte auch Steffen Schulthoff Hilfe gefunden. Dort entwickelte Andreas Pelka, der Sozialpädagoge ist und Kontakte zum Hotel „Auf'm Kamp“ hatte, die Idee zu einem Integrationsbetrieb.



Andreas Pelka – er hatte die Idee.

Im Jahr 2006 fing Andreas Pelka an, seine Idee in die Tat umzusetzen. Beim Integrationsfachdienst hatte er daran gearbeitet, Menschen, die in der Werkstatt beschäftigt waren, in den Arbeitsmarkt zu vermitteln. Ein Integrationsbetrieb erschien ihm als sinnvolles Angebot. Ein halbes Jahr schrieb er am Konzept, verhandelte mit der Handwerkskammer und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und pachtete das Hotel. Er kündigte – zum Entsetzen seiner Eltern – seine Festanstellung bei der Caritas und sprang ins kalte Wasser. Es war in vielerlei Hinsicht ein Schritt ins Ungewissene. Im Januar 2014 hat er das Objekt gekauft; es ist jetzt eine gemeinnützige GmbH.

In einem Integrationsbetrieb geht es um Menschen, die es am „normalen“ Arbeitsmarkt schwer haben. Geeignet sind Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung. Wer hier arbeitet, muss selbständig und mobil sein, eine eigene Wohnung haben und eigenständig zur Arbeit kommen. Das ist der Unterschied zu einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Andreas Pelka kümmert sich um die sozialpsychologische Betreuung – „das ist schließlich mein Beruf“ – und sorgt so für das gute Klima. Die Beschäftigten

haben einen festen Arbeitsvertrag und werden nach Tarif bezahlt. Außerdem schickt der Integrationsfachdienst immer wieder Menschen mit Behinderung zum Praktikum in das Hotel. Sie fühlen sich immer sehr wohl. Aber leider können sie anschließend meist nicht übernommen werden, denn die Fluktuation ist gering.

Gutes Betriebsklima stärkt das Team

„Wir arbeiten als gleichwertige KollegInnen zusammen, wir nehmen die Unterschiede nicht mehr wahr. Alle sind hoch motiviert und sehr ehrgeizig. Sie arbeiten im Service, in der Küche und im Zimmerdienst. Ein Selbstverständnis ist, dass sich die KollegInnen zwischendurch mal zurücknehmen müssen, weil sie schneller ermüden, das ist jedoch kein Thema. Rücksicht aufeinander ist oberstes Gebot“, so Steffen Schulthoff. Das Projekt wird vom LWL unterstützt, der einen Zuschuss zu den Lohnkosten zahlt. „Aber wir müssen uns im Wettbewerb behaupten. Bis jetzt haben wir das gut geschafft.“

Da spielt Werbung eine große Rolle! „Die läuft über unsere Homepage (www.hotel-auf-dem-kamp.de), die

Presse, unsere Faltblätter mit speziellen Angeboten usw.“ Es empfiehlt sich, sich vor einem Besuch anzumelden, denn dank der umfassenden Werbung und von „Mund-zu-Mund-Empfehlungen“ ist das Haus gut gebucht. Schade, wenn man den Berg zur Gaststätte hinauf keucht und keinen Platz findet!

Zur Werbung gehören auch gute Kontakte und Beziehungen. Zum Beispiel zu den Rotariern, die hier regelmäßig tagen. Oder zu dem Künstler Bernhard Steinkühler, der im November das 2. Hagener Kurzfilmfestival ausrichtet. Wie im letzten Jahr werden viele prominente Schauspieler im Hotel „Aufm Kamp“ wohnen, wo auch das „After-Show-Treffen“ stattfindet. „Unsere größte Herausforderung war bisher

das Sparkassen-Sommerfest am 30. August mit 200 Gästen am Nachmittag und 400 am Abend.“

Die meisten Gäste wissen, dass das Hotel ein Integrationsbetrieb sind. Wer es nicht weiß, merkt es nicht. Jedenfalls ist es eine gute Gelegenheit, Vorurteile in die Schublade zu packen. „Wir bieten eine hervorragende Küche, bei uns wird frisch gekocht. Alle Gerichte gibt es als Seniorengerichte. Wir servieren lieber kleinere Portionen als Seniorengericht – man kann dann gern nachbestellen, wenn es doch nicht reicht.“

Wer auf die Homepage schaut, wird viele Angebote entdecken, zum Beispiel den „Kulinarischen Kalender“ mit aktuellen Angeboten. Beliebt ist der

„Sonntagsbrunch“ für ca. 120 Leute oder dienstags das „Feierabendmenu“, mittwochs gibt es „Reibekuchen“ und donnerstags „Flammkuchen“.

Es lohnt sich, den Selbecker Stieg hinaufzufahren oder – appetitsteigernd – hinaufzusteigen. Auch über einen reizvollen Wanderweg ist das Hotel zu erreichen, zum Beispiel vom Bismarckturm aus. Der Blick vom Restaurant aus entschädigt für die Mühe. Bei Schnee muss es traumhaft sein.

Die Einrichtung des Hauses ist gemütlich und von gepflegter Eleganz. Eine Hochzeits- oder Jubilärfest wird sicher unvergesslich bleiben.

Informationen unter:
www.hotel-aufm-kamp.de

In der Küche läuft die Arbeit Hand in Hand. Beschäftigte mit und ohne Behinderung sorgen dafür, dass Leckeres auf den Tisch kommt



Jungkoch Marvin Jakobi



Küchenchef Ralf Möller



Auszubildender Marcel Schulze



Mittagessen im festlichen Ambiente.

Es lohnt sich nachzufragen

Gerade ältere Menschen möchten gern im vertrauten Umfeld bleiben. Aber was ist, wenn das Treppensteigen zu schwer wird, der Einkaufsladen weit weg ist und die Busverbindungen ausgedünnt sind? Dann denken doch viele über einen Wohnungswechsel nach. Hilfreich bei der Suche nach einer neuen Bleibe ist ein Wohnberechtigungsschein. Es ist wenig bekannt, dass es speziell für ältere Menschen einen Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein gibt. Unser Team-Mitglied Sigrid Lipphaus sprach darüber mit Kathrin Kleinemeier im Rathaus I (Rathausstraße), Ressort Wohnen.

JAH: Welches sind die Voraussetzungen für diesen Wohnberechtigungsschein?

Diese Bescheinigung gibt es für Wohnungssuchende ab dem 60. Lebensjahr. Einer Einzelperson stehen 50 bis 55 Quadratmeter Wohnraum zu, pro Person 15 Quadratmeter mehr. Zu beachten ist dabei: Wenn eine Mutter mit einer jüngeren Tochter zusammenlebt und die beiden gemeinsam umziehen wollen, sind sie nicht berechtigt: Sie gelten nicht als „ältere Menschen“.

JAH: Welche Rolle spielt die finanzielle Situation der Antragsteller?

Die finanzielle Situation spielt eine Rolle. Bei Menschen, die Rente nach Grundsicherung beziehen, liegt die Mietobergrenze bei einem Quadratmeterpreis von 4,50 Euro, das heißt bei einer Wohnung von 50 Quadratmetern sind Wohnungen bis zu einer Obergrenze bis 225 Euro Miete ohne Nebenkosten möglich. Eine Person mit einem Nettojahreseinkommen von 18.010 Euro, also monatlich bis 1.500 Euro, kann eine Wohnung bis ca. 400 Euro inklusive Nebenkosten und Heizung für 50 Quadratmeter in Anspruch nehmen.

JAH: Welche Nachweise müssen vorgelegt werden?

Sollte eine Pflegestufe vorhanden sein, muss diese belegt sein. Bei Vorlage eines Behinderungsausweises wird dieser berücksichtigt. Zum Einkommen sind erforderlich: alle Rentenbescheide (Unfallrenten werden jedoch nicht angerechnet), falls vorhanden der Steuerbescheid. Sollte bei einer zu geringen Rente der Antragsteller einen Zuschuss von der Stadt zur Grundsicherung erhalten, muss der Grundsicherungsbescheid vorgelegt werden.

JAH: Wie erfolgt die Beratung? Braucht man einen Termin?

Es ist keine Terminabsprache notwendig, Sprechzeiten sind Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 – 12 Uhr und Donnerstag von 14 – 17 Uhr. Im Laufe der Beratung werden die Bedürfnisse des Antragstellers abgefragt. Ist eine Wohnung mit Aufzug erforderlich oder reicht ein Umzug ins Erdgeschoss? Auch die Dringlichkeit spielt eine Rolle. Droht der Verlust der Wohnung? Sind die Wohnverhältnisse nicht mehr zumutbar? Wir haben eine Liste nach Dringlichkeitsstufe, in die wir die Antragsteller aufnehmen. Folgende Dringlichkeitsränge gibt es:

Rang 1: Personen, die aktuell von Wohnungsnot betroffen sind

Rang 2: Personen, die von Wohnungsnot betroffen sind

Rang 3: Personen, die in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben

Rang 4: Personen, die in unangemessenen Wohnverhältnissen leben

Rang 5: Personen, die aus sonstigen Gründen eine Veränderung der Wohnverhältnisse wünschen, usw. Dies setzt sich fort bis zu Rang 81 bis 85.

JAH: Formulare sind oft undurchschaubar und verwirrend. Helfen Sie beim Ausfüllen?

Wir erklären den Antrag ausführlich und geben zusätzlich einen Laufzettel mit, auf dem die auszufüllenden Kriterien erklärt werden. Darüber hinaus erhalten die Antragsteller ein Formular, in dem 13 Gesellschaftern/Vermieter aufgeführt werden, bei denen man sich um eine Wohnung bewerben kann. Wir empfehlen natürlich auch, sich in den Immobilienanzeigen der Presse umzusehen.

Bei Vollständigkeit der verlangten Unterlagen erfolgt eine Benachrichtigung vom Ressort Wohnen innerhalb von ca. acht Tagen nach Abgabe der Unterlagen.

JAH: Wie lange ist der Wohnberechtigungsschein gültig?

Ist der Berechtigungsschein genehmigt, so hat er ein Jahr Gültigkeit. Wenn man in dieser Zeit noch keine passende Wohnung gefunden hat, muss ein neuer Antrag gestellt werden. Wir bitten allerdings auch darum, uns mitzuteilen, wenn man eine passende Wohnung gefunden hat, damit wir unsere Liste bereinigen können.

AnsprechpartnerInnen beim Ressort Wohnen sind:

Frau Kleinemeier, Tel. 0 23 31-207-2666, Zimmer B. 233

Frau Walter, Buchstaben A-D, Tel. 0 23 31-207-3857, Zimmer B. 234

Herr Knops, Buchstaben E-M, Tel. 0 23 31-207-3462, Zimmer B. 206

Frau Petermann, Buchstaben N-Z, Tel. 0 23 31-207-2668, Zimmer B. 207

Landessenorenvertretung fordert Menschen und Mittel für die Arbeit im Stadtviertel

„Kümmerer“ für Wohnquartiere einstellen

Die Landesregierung von NRW setzt auf Quartierskonzepte, um die künftigen Anforderungen des demografischen Wandels gestalten zu können. Die Landessenorenvertretung Nordrhein-Westfalen (LSV NRW) ist der Auffassung, dass dieses Konzept ein wichtiger Baustein für die Altenhilfe-Arbeit in Städten und Gemeinden sein wird: Um den Erfolg sicher zu stellen, setzt sich die LSV bei der Landesregierung für den Einsatz von „Stadtteil-Kümmerern“ ein.

„Die Bedeutung der Quartiere für ein möglichst lange selbstbestimmtes Leben der älter werdenden Bewohnerinnen und Bewohner wird immer wieder betont“, so die LSV-Vorsitzende Gaby Schnell, „aber es muss auch finanzielle und personelle Ressourcen geben, um die Arbeit vor Ort zu gestalten“.

Der Gladbecker Seniorenbeirat hatte bei der LSV-Mitgliederversammlung im April 2014 den Antrag gestellt, beim Land eine finanzielle Förderung der Kommunen für die Einstellung solcher hauptamtlichen „Kümmerer“ einzufordern. In einem Brief an die zuständige Ministerin für Gesundheit, Emanzi-

pation, Pflege und Alter, Barbara Steffens, hat der Vorstand der LSV diese Forderung nun begründet. In dem Schreiben heißt es unter anderem:

„Bei der Arbeit vor Ort wird deutlich, dass es nicht nur um Angebote und Informationen gehen kann, sondern dass anhaltende und aufsuchende Gemeinwesenarbeit erforderlich ist. Man braucht einen `Kümmerer`, der sich für das Quartier einsetzt, die vorhandenen Angebote zusammenführt, Angebote zur Prävention von Vereinsamung und Erkrankung macht sowie die Personen mit Unterstützungsbedarf aufsucht und ihnen Hilfen vermittelt. Dazu müssen die Kommunen in den Wohngebieten mit hohem Bedarf an Gemeinwesenarbeit Personen mit sozialpädagogischer und sozialarbeiterischer Kompetenz einsetzen können. Damit dies ermöglicht wird, ist eine finanzielle Unterstützung der Kommunen erforderlich.“

Die Seniorenvertretung Köln hat bereits bei ihrer Stadtverwaltung den Antrag gestellt, solche Vermittler zwischen Stadt und Viertel-Bewohnern in einigen Stadtvierteln für eine Probephase einzustellen.

Pflege- und Betreuungs GmbH
„Seniorengarten“
Tagespflege
 Lange Straße 96a
 58089 Hagen
 Telefon 02331-787 16 64
 Mobil 0172-2710266
 info@seniorengarten-hagen.de



„Es gibt immer wieder Momente im Leben, in denen Du spürst, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein!“

www.seniorengarten-hagen.de

Notare · Rechtsanwälte · Fachanwälte



Frank Schachtsiek
 Rechtsanwalt
 Fachanwalt f. Arbeitsrecht
 Fachanwalt f. Handels- und Gesellschaftsrecht
 Fachanwalt f. Verwaltungsrecht

Christian Baltin
 Notar · Rechtsanwalt
 Fachanwalt f. Familienrecht
 Fachanwalt f. Erbrecht

Ralf Künne
 Notar · Rechtsanwalt
 Fachanwalt f. Arbeitsrecht
 Fachanwalt f. Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Michael Aßhauer
 Rechtsanwalt
 Fachanwalt f. Strafrecht
 Fachanwalt f. Verkehrsrecht

Wichtige Themenbereiche, in denen wir Ihnen kompetent und vorausschauend zur Seite stehen:

- ▶ Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- ▶ Ergänzende erbrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten
- ▶ Durchsetzung des „Patientenwillens“
- ▶ Schutzmaßnahmen für den Fall der Geschäfts- und Handlungsunfähigkeit
- ▶ Testament, Nachfolgeregelung, Erbrecht

SBHK Rechtsanwälte Schachtsiek, Baltin, Künne PartGmbH · Elberfelder Str. 1 · 58095 Hagen
 Tel.: (0 23 31) 37 50 50 · Fax: 37 50 555 · Mo.-Fr.: 8 - 13 · Mo. - Do.: 14 - 18 Uhr, sowie nach Vereinbarung
 info@sbhk-hagen.de · www.sbhk-hagen.de

„Ehrenamt füllt Lücken“

Freiwillige sind Motoren einer funktionierenden Gesellschaft. Und in Hagen brummt der Motor – freiwilliges Engagement ist gefragt wie nie zuvor. Hier ist bürgerschaftliches Engagement auch keine Eintagsfliege. Unser Gemeinwesen kann deutlich erkennbar die Ernte einfahren, die 15 Jahre Freiwilligenzentrale gesät haben.

Seit 15 Jahren ist die Freiwilligenzentrale Dreh- und Angelpunkt, wenn es ums Ehrenamt geht. Sie entwickelt Projekte, die von Freiwilligen erfolgreich selbständig weiter betrieben werden, sie organisiert Schulungen für Ehrenamtliche und setzt sich mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit dafür ein, den Gedanken des bürgerschaftlichen Engagements in der Gesellschaft zu verankern und für Anerkennung und Wertschätzung des Ehrenamtes zu werben. Und sie betreibt weiterhin mit großem Engagement ihr Kerngeschäft: Beratung, Vermittlung und Betreuung potenzieller Freiwilliger.

Der jüngste Spross unter dem Dach der Freiwilligenzentrale ist Radio Dialog, der Bürgerfunk fürs Ehrenamt. Das Radioteam stellt in Statements und Interviews Hagener Einrichtungen vor und gibt ihnen Gelegenheit, ihre Ziele und Anliegen an die Bürgerinnen und Bürger heranzutragen.

Natürlich hat sich seit der Gründung der Freiwilligenzentrale der Aufgabenbereich an die Erfordernisse angepasst. Das Motto des nächsten Aktionstages bringt es auf den Punkt: „Ehrenamt füllt Lücken“. Die Hagener wissen, dass eine Stadt mit einer derart maroden Finanzlage ohne Eigeninitiative ihrer Bürger und Bürgerinnen einpacken kann. Also krepeln sie die Ärmel auf und halten mit ihrem persönlichen Engagement das schwankende Schiff unserer Stadt einigermaßen auf Kurs.

Sie lassen sich schulen, um für neue Aufgaben die erforderliche Kompetenz zu erlangen, lernen neue Techniken, neue Strukturen und Systeme und natürlich neue Menschen ken-

nen. Und sie bestimmen selbst, in welchem zeitlichen Rahmen sie ihre Arbeit einbringen möchten und wann sie aussteigen wollen oder umsteigen in andere Aufgaben.

Diese Veränderung im Verständnis des Ehrenamts bringt auch zunehmend junge Leute dazu, sich freiwillig zu engagieren, ebenso Menschen, die noch mitten im Berufsleben stehen. Die Mitarbeit in einem Projekt ist für sie überschaubar – zeitlich und inhaltlich. Und so greifen sie zu – und bleiben häufig ein Leben lang engagiert – aus Überzeugung. 15 Jahre Freiwilligenzentrale Hagen – ein Jubiläum, auf das die hauptamtliche Leiterin Stephanie Krause ebenso stolz blickt wie das gesamte Team. Mit gebündelten Kräften arbeiten sie unermüdlich daran, die Konzeption der Freiwilligenzentrale zu aktualisieren, neuen Erfordernissen anzupassen, damit das 20jährige Jubiläum mit ähnlichen Erfolgserlebnissen im Rücken begangen werden kann.

Text und Foto: Brigitta Willer



Stephanie Krause sorgt mit viel Engagement für die erfolgreiche Arbeit der Freiwilligenzentrale.



Barrierefreies Einkaufen und gesellschaftliche Verantwortung

Wir sind fest davon überzeugt, dass Verantwortliches Handeln im Sinne der Gemeinschaft ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur sein muss. Nachhaltig handeln bedeutet für Kaufpark, Verantwortung für alle Generationen zu übernehmen und einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.



Wir möchten auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen und sicherstellen, dass der Einkauf für Menschen aller Altersgruppen komfortabel, angenehm und barrierearm ist. Breite Gänge, übersichtliche Regale, große Beschriftungen bei den Preisschildern und breite Kassen sind nur einige Beispiele.

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, entsprechende Maßnahmen für unsere Zukunft zu unterstützen.



„**Notinsel**“ Das Projekt zeigt Kindern in Notsituationen Fluchtpunkte auf, in denen sie kompetente Hilfe und einen Ansprechpartner finden.

Das integrative Zirkusprojekt „**Quamboni**“ der evangelischen Jugend im Kirchenkreis Hagen unterstützen wir nun schon im vierten Jahr.



Wir freuen uns auch in der Saison 2014/2015 als Team Partner von **Phoenix Hagen** der Mannschaft zur Seite zu stehen und im Besonderen als wichtiges Themenfeld die Phoenix Hagen Basketball-Akademie zu unterstützen.

Was macht eigentlich Thomas Hammermeister-Kruse?

Polizeiseelsorger und Dozent für Ethik

Viele Hagenerinnen und Hagener erinnern sich an Thomas Hammermeister-Kruse aus seiner Zeit als Pfarrer der Offenen Lutherkirche. Er ist aus dem öffentlichen Blickfeld verschwunden. Was macht er heute? Unser Team-Mitglied Peter Rische hat mit ihm darüber gesprochen.

JAH: Wo liegt heute Ihr Aufgabenfeld?

Seit 2010 arbeite ich als Polizeiseelsorger, eine Aufgabe, die ich vorher schon nebenamtlich übertragen bekommen hatte. Außerdem unterrichte ich als Dozent an der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung angehende Polizistinnen und Polizisten im Fach Ethik.

JAH: Was sind die Aufgaben eines Polizeiseelsorgers?

Polizeiseelsorge ist ein Angebot für Menschen im Polizeidienst. Das sind vor allem die Beamtinnen und Beamten, aber auch alle anderen, die für die Polizei arbeiten: also Schreibkräfte, Wartungsdienste, Kantine, Reinigungspersonal und auch deren Familien.

JAH: Wie dürfen wir uns Ihre Arbeit vorstellen?

Als Pfarrer verleihe ich Kirche in der Polizei ein Gesicht, bin Dialogpartner für Menschen und Organisationen. Analog zu den Aufgaben eines Gemeindepfarrers besuche ich Wachen und das Polizeipräsidium, führe Gespräche, gebe Unterricht, feiere Amtshandlungen und Gottesdienste und stehe für vertrauliche seelsorgerliche Gespräche zur Verfügung. Meine Schwerpunkte liegen dazu auf meiner Fachhochschultätigkeit, außerdem gebe ich Familienseminare.

JAH: Was lehren Sie an der Fachhochschule?

Wir haben in Hagen eine Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung. Hier studieren angehende Polizistinnen und Polizisten. Sie erwerben dort den Bachelor. Ich unterrichte das Fach Ethik.

JAH: Was sind die Inhalte des Faches Ethik?

Das Fach ist anspruchsvoll und umfangreich. Die angehenden Polizisten lernen, den ihnen eingeräumten Ermessensspielraum auszuschöpfen, ihn mit Recht und Gesetz in Einklang zu bringen. Dazu gehört auch der Umgang mit Gewissenskonflikten, zum Beispiel für die Frage, die sich einem Beamten in einer eskalierenden Situation stellen kann: Schieße ich, dann verletze ich einen Menschen, schieße ich nicht, dann werde ich womöglich selbst zum Opfer oder es kann ein anderer Mensch zu Schaden kommen. Wir reflektieren auch, ob bei einer polizeilichen Handlung die Verhältnismäßigkeit gewahrt ist. Ist es angemessen und vertretbar, einen Rotlichtsünder mit einer wilden Verfolgungsjagd durch die Stadt zu hetzen und dadurch möglicherweise schwere Unfälle in Kauf zu nehmen, mit Verletzten und womöglich auch Toten?



**beraten
betreuen
begleiten**

Frankfurter Str. 63
Hagen-Mitte
Voender Str. 2a
Hagen-Naspe

0 23 31
2 22 20

Als Dienstleistungsunternehmen fühlt sich unser Familienbetrieb für alle Fragen rund um die Bestattung verantwortlich. Wir sehen es als unsere Aufgabe, trauernden Menschen umfassend zu helfen und gehen gerne auf individuelle Wünsche ein und...

- ... beraten Sie bei der Wahl der Bestattungsart und der Grabstelle
- ... legen für Sie nach Absprache Termin der Trauerfeier fest
- ... beraten Sie bei der Auswahl der Dekoration der Trauerhalle
- ... stellen für Sie den Kontakt zwischen Pfarrer oder Trauerredner her
- ... regeln für Sie die notwendigen Formalitäten und vieles mehr.

Hauseigene Andachtshalle
und Aufbahrungsräume

www.voeste-bestattungen.de

voeste
BESTATTUNGEN
VERTRAUEN SEIT GENERATIONEN®



B D B DR. BÄCKER • DR. DOHNAU
NOTAR • RECHTSANWÄLTE • FACHANWÄLTE • STEUERBERATUNG



- Testamente
- Nachfolgegestaltungen
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbstreitigkeiten

RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen, Tel.: 02331/10 99-0

JAH: Gehört es in Ihrem Unterricht auch zu Ihren Aufgaben, den Beamten den Umgang mit dem Tod und anderen bedrückenden Ereignissen nahe zu bringen?

Selbstverständlich. Jeder Polizist, jede Polizistin lernt, unangenehme Nachrichten – zum Beispiel Todesnachrichten – im Team den Angehörigen zu überbringen. Wir in Hagen haben ein gut ausgebautes Netz von ehrenamtlich tätigen Notfallseelsorgern, die sich hervorragend um Menschen kümmern, die plötzlich einen Angehörigen verloren haben oder Zeugen eines schrecklichen Geschehens wurden.

JAH: Was ist in den Fällen, bei denen ein Opfer mit einem Migrationshintergrund hat und die Angehörigen vermutlich Moslems sind?

In diesen Fällen arbeiten Polizei und Notfallseelsorge mit dem moslemischen Moscheevereiner zusammen und versuchen, einen Imam oder sonst dort tätigen Menschen als Unterstützung für die Kollegen zu bekommen. Das klappt in der Regel sehr gut.



Thomas Hammermeister-Kruse während des Gesprächs. Am 21. November moderiert er wieder gekonnt den 6. Hagener Demenztage. Foto: Ruth Sauerwein

FÜR SIE UND IHRE FAMILIE DIE BESTE WAHL . . .

wohlbehagen Pflege aus einer Hand!

KURZZEITPFLEGE TAGESPFLEGE



„Haus Wohlbehagen“

Schwerter Straße 179
58099 Hagen
Tel. 0 23 31 / 966 66 - 0
Fax 0 23 31 / 966 66 - 33

PFLEGEHEIME & BETREUTES WOHNEN



„Im Lukaspark“

Schillerstraße 27 a
58089 Hagen
Tel. 0 23 31 / 9810 - 0
Fax 0 23 31 / 9810 - 1053



„Im Hochschulviertel“

Berchumer Straße 5
58093 Hagen
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 50
Fax 0 23 31 / 69 21 - 522

AMBULANTE DIENSTE



Pflegebüros

Möllerstraße 38 · 58119 Hagen
Tel. 0 23 34 / 5 61 94
Berchumer Str. 5 · 58093 Hagen
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 0



Seit September
„Wohlbehagen Stadtblick“

Diesterwegstraße 18
(am Remberg)
85 Einzelzimmer
herrliches Panorama

modernes Pflegeheim
Hausgemeinschaftsprinzip
Tel.: 02331/80 45 500

Rund um die Uhr erreichbar: Tel. 0 23 31 / 98 10 - 0

www.pflegeheim-wohlbehagen.de

Und mittwochs wird gekocht!

Begegnungsstätte des Paritätischen lädt psychisch kranke Besucher ein

Immer mehr Senioren benötigen (Unterstützungs-)Angebote, um im Alter nicht zu vereinsamen. Besonders schwierig ist die Situation für psychisch erkrankte Senioren. Die Einrichtungen der psychiatrischen Nachsorge, etwa die Tagesstätten, sind für jüngere psychisch Erkrankte konzipiert und sollten spätestens ab dem 65. Lebensjahr nicht mehr besucht werden. Andererseits gibt es Begegnungsstätten für Senioren, in denen psychisch erkrankte Senioren eingebunden werden könnten. Jedoch geht das nicht ohne intensive Begleitung. „Ziel muss es daher sein, Senioren mit einer psychischen Erkrankung zu begleiten, um den Weg in die vorhandene Seniorenbegegnungsstätte zu finden“, formuliert Mechthild Weickenmeier, Geschäftsführerin des Paritätischen in Hagen, ihr Ansinnen. Um dieses Ziel zu verwirklichen kooperiert die Begegnungsstätte des Paritätischen in Hagen mit NOVA Hagen e.V., einem Verein, der psychisch kranke Menschen betreut.

Inklusion am Kochtopf

Ein Teilziel wurde mit der Mittwochskochgruppe bereits erreicht! Seit Beginn des Jahres finden sich einmal in der Woche sechs bis acht Seniorinnen und Senioren mit psychischen Erkrankungen in der Begegnungsstätte ein, um für sich - und andere - gemeinsam zu kochen. Begleitet werden sie dabei von Jürgen Hartmann vom Paritätischen, der die Menus plant, einkauft und selbst mit Feuereifer dabei ist.

Viktor* nimmt regelmäßig an den Kochrunden teil und schwärmt: „Das Schönste am Kochen ist, gemeinsam etwas zu tun.“ Für ihn und die anderen Senioren ist die Gemeinschaft, die sie aus der Zeit bei NOVA gewöhnt sind, sehr wichtig. Auch Lili* freut sich, einen neuen Anlaufpunkt mit netten und vertrauten Gesichtern gefunden zu haben. Lächelnd erzählt sie: „Am Mittwoch muss mein Taxi immer in die Bahnhofstraße fahren.“

Selbstverständlich wird anschließend auch gemeinsam gegessen mit weiteren Gästen der Begegnungsstätte. Diese wissen das Angebot ebenso zu schätzen wie die Mühe, die sich die Kochgruppe macht. „Hier wird noch wie bei Müttern gekocht“, freut sich Trees Buntentbach.

Die psychisch erkrankten Senioren sind in der Begegnungsstätte angekommen. Sie freuen sich, mit „ihrem“ Mittagsangebot selbst etwas beisteuern zu können. Die Begegnungsstätte nimmt die neuen Besucher gern auf. Zurzeit werden neue Angebote getestet, etwa ein inklusive Spielegruppe. Gerald Sondern von NOVA ist erfreut darüber, dass „seine“ Senioren nun ein eigenes Angebot haben, das ihrer zunehmend eingeschränkten Mobilität besser Rechnung trägt. „Sie sind in der Begegnungsstätte gut aufgehoben und unsere Einrichtungen haben etwas mehr Raum für die Angebote der jüngeren Klientel bekommen. Wir denken auch schon über weitere gemeinsame Angebote, etwa im Bereich Bewegung nach.“ Die ersten neun Monate in der inklusiven Begegnungsstätte haben gezeigt, dass „Inklusion auch in Seniorenbegegnungsstätten möglich ist, aber Unterstützung braucht, damit es funktioniert“, resümiert Mechthild Weickenmeier. Ermöglicht wird die bis Ende 2014 laufende Projektphase durch eine Förderung der Glücksspirale. Alle Beteiligten hoffen sehr, dass es darüber hinaus weitergeht. Auch, aber nicht nur, wegen des leckeren Mittagsangebotes am Mittwoch im Paritätischen.

*Auf die Nennung der Nachnamen der erkrankten Senioren wurde aus rechtlichen Gründen verzichtet

Für weitere Informationen:

Mechthild Weickenmeier, Der Paritätische Kreisgruppe Hagen, Bahnhofstr. 41, 58095 Hagen
Telefon: 0 23 31-1 34 74 oder 0 23 02-95 607-12
Mobil: 0173-26 74 320
Text und Foto: Stephanie Krause



Es ist nicht zu übersehen: Kochen macht Spaß! v.l.n.r Fr. Weithe, Hr. Wrobble, Hr. Kerzel, Hr. Hartmann, Fr. Garthe, Fr. Kalinowski

Neuer Seniorenbeirat nimmt seine Arbeit auf

Im Januar soll Workshop künftige Themen beraten

Am 30. September konstituierte sich der Hagener Seniorenbeirat. Er wird sich in den kommenden sechs Jahren für die Belange der Seniorinnen und Senioren dieser Stadt einsetzen. Dem Beirat gehören VertreterInnen der im Rat vertretenen Parteien an, Vertreter der Wohlfahrtsverbände und der Begegnungsstätten, des DGB, der Gruppe ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand) sowie die Seniorenbeauftragte des Stadtsporbundes.

Die Beiratsmitglieder wählten Ruth Sauerwein zur Vorsitzenden und Hans-Jürgen Klein zu ihrem Stellvertreter. In der Landesseniorenvertretung NRW werden Hans-Jürgen Klein und Gerd Homm als sein Stellvertreter künftig den Kontakt zwischen diesen beiden Gremien halten. Wolfgang Wegener und Gerd Homm (Stellvertreter) werden im Sozialausschuss regelmäßig berichten. Claudia Heide stellte sich für die Gesundheitskonferenz zur Verfügung, Hans-Jürgen Klein und Rüdiger Ludwig (Stellvertreter) werden an den Sitzungen der Pflegekonferenz teilnehmen. Michael Grzeschista wird in der Arbeitsgruppe Bauen und Verkehr mitarbeiten. In einer offenen Arbeitsgruppe, die zwischen den Beiratssitzungen tagt und Themen vor- bzw. aufbereitet, engagieren sich über den genannten Kreis hinaus Beate Wiewiorka und Ursula Werkmüller.

Im Januar 2015 wird der Seniorenbeirat einen Workshop durchführen, auf dem über die künftige Arbeitsweise und Arbeitsschwerpunkte beraten werden soll.

Der Seniorenbeirat tagt in der Regel viermal im Jahr. Die Sitzungen sind öffentlich. Wer sich für die Termine interessiert oder auch Hinweise und Anregungen geben möchte, wendet sich an Silvia Beck, Telefon: 207 - 3684, E-Mail: silvia.beck@stadt-hagen.de



Sie haben im neuen Seniorenbeirat bereits Aufgaben übernommen: Die Damen von links nach rechts: Ursula Werkmüller, Ruth Sauerwein, Claudia Heide, Beate Wiewiorka. Die Herren von links nach rechts: Gerd Homm, Michael Grzeschista, Hans-Jürgen Klein, Wolfgang Wegener. Foto: Seniorenbeirat



Orthopädie-Schuhtechnik
kreuzer
Passt gut, geht gut!

Hochstr. 72 ☉ 58095 Hagen
Tel. 02331 / 24481 ☉ www.a-kreuzer.de

- Individuelle Einlagen
- Aktivschuhe / Bequemschuhe
- Maßschuhe / Diabetikerschuhe
- Schuhoptimierungen / Reparaturen
- Kompressionsstrümpfe
- Laufbandanalyse / Fußdruckmessung

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr






Adam
goldschmiede

Paradiesischer Schmuck
AUS IHREM ALTGOLD

Seriöser Ankauf von Zahngold, Platin, Silber und Münzen durch die Goldschmiedemeister Ingo und Burkard Adam. Gegenwert in Schmuck oder Bargeld.

WWW.ADAMSCHMUCK.DE
Goldschmiede Adam · Sparkassen-Karree 5 · 58095 Hagen · 02331-32957



**Müllentsorgung kinderleicht -
Das Unterflursystem**

Diese innovativen Müllentsorgungs-Systeme wurden speziell für den Einsatz in Großwohnanlagen entwickelt. Sie bieten viele Vorteile:

- barrierearme Müllentsorgung (einfache Bedienung besonders für Kinder und ältere Menschen)
- modernes Design
- keine Geruchsbelästigung
- keine Brandgefahr
- abschließbar
- für Restmüll, Altpapier, Altglas und Leichtverpackungen

HEB GmbH
Fuhrparkstr. 14-20
58089 Hagen
Tel.: 0 23 31 / 35 444 204
kundenservice@heb-hagen.de
www.heb-hagen.de



**Hagener
Entsorgungsbetrieb**



Betreutes Wohnen im CMS Pflegewohnstift Harkorten

34 komfortable Wohnungen und Appartements mit ein bis zwei Zimmern, in Größen zwischen ca. 45 m² und ca. 88m². Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne persönlich!

Harkortstraße 74, 58135 Hagen-Haspe

Tel: (02331) 10 93 0, Fax: (02331) 10 93 - 555

E-Mail: cms-harkorten@cms-verbund.de Internet: www.cms-verbund.de

Ein neues Ehrenamt: Familienpate

Hilfe da, wo das Netz von Familie und Freunden fehlt

Im vergangenen Jahr hat die Stadt Hagen im Rahmen des 3. Kinderschutzforums das Ehrenamt der Familienpaten vorgestellt. Die Caritas, die AWO und der SkF (Sozialdienst katholischer Frauen) bilden Paten aus. Ein Kurs beim Caritasverband Hagen e.V. ist bereits gelaufen, und die TeilnehmerInnen sind schon mitten in ihrer Aufgabe: nämlich in den Familien. Das Angebot steht allen Hagener Eltern mit mindestens einem Kind unter sechs Jahren kostenlos zur Verfügung.

Was machen die Familienpaten?

Sie stehen Familien im Alltag zur Seite, unterstützen sie wie gute Freunde. Die Hilfe ist vielgestaltig. Einmal geht es nur ums Zuhören, Begleitung bei Arztbesuchen, Hilfe bei der Hausaufgabenbetreuung der Kinder, ein Gang zum Spielplatz oder auch mal die Gestaltung eines Kindergeburtstages. Und vielleicht wechselt auch mal ein leckeres Kochrezept die Seiten. Oder ein Amtsformular füllt sich mit Hilfe schneller aus...

Warum brauchen wir die Familienpaten?

Es gibt mittlerweile immer mehr junge Familien, die kein soziales Netzwerk aus Großeltern, Nachbarn oder auch Freunden haben. Die wohnen nicht in derselben Stadt. Oder die Großeltern sind selber noch berufstätig, genauso wie die Freunde, und haben deshalb wenig Zeit.

Und hier kommen jetzt die Paten ins Spiel:

- Sie haben Freude, mit Kindern und ihren Familien umzugehen
- Sie sind kommunikativ
- Sie bringen eine gewisse Lebenserfahrung mit (Alter ab 25 Jahren)
- Sie sind bereit, an einer Qualifizierung teilzunehmen (insgesamt 21 Unterrichtsstunden an zwei Wochenenden).

Die Inhalte der Qualifizierung sind breit gefächert: Kennenlernen, Rolle der Familienpaten, eigene Gefühle, Haltungen und Werte, Kommunikation, Beziehungsaufbau und Reflexion des eigenen Lernprozesses. Moderatorin ist die Diplom-Sozialpädagogin Renate Andrée. Natürlich gehört ein einwandfreies, erweitertes Führungszeugnis ebenso dazu wie die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungs- und Datenschutzerklärung.

Das sind die Einsatzbedingungen

Wenn Sie sich für ein Amt als Familienpate interessieren, können Sie vor Beginn eine ausführliche Beratung in Anspruch nehmen. Sie entscheiden, in welchem Umfang Sie Hilfe leisten möchten. In Gesprächen mit „ihrer“ Familie vereinbaren Sie zusammen mit der Koordinatorin Beginn, Dauer und Stundenumfang. Jederzeit (in der Regel nach sechs Monaten) findet noch einmal eine Überprüfung des Bedarfs an Stunden statt. Und sind seitens der Paten Urlaube geplant, so ist das frei entscheidbar. Monatlich finden Treffen zum Austausch statt, zusammen mit den anderen Paten. Und sollte es mal irgendwo haken, so ist immer ein hilfreiches Gespräch mit der Projektleiterin möglich. Ggfs. können Fahrtkosten übernommen werden. Eine Unfall- und Haftpflichtversicherung gehören ebenfalls dazu.

Wie kommen die Paten zu „ihrer“ Familie?

Familien, die diese Hilfe in Anspruch nehmen wollen, melden sich beim Caritasverband und haben ein ausführliches Gespräch mit Franziska Sommer, der Koordinatorin. Momentan ist die Situation noch so, dass viele Familien in der Warteschleife hocken, da noch nicht genug Paten ausgebildet sind. Und: In den meisten Fällen melden sich Frauen für dieses Ehrenamt.

Dabei wäre es für die eine oder andere Familie sicherlich toll, einen Männerpaten zu haben. Die Caritas hat als besonderen Schwerpunkt die Suche nach Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund. Diese haben nicht nur Sprachsondern auch kulturelle Kenntnisse.

Wer bildet aus?

Wenn Sie sich durch diesen Bericht angesprochen fühlen und Freude und Lust an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, können Sie sich bei einem der drei genannten Wohlfahrtsverbände melden.

Kontakt:

Franziska Sommer, Caritasverband Hagen, Tel.: 0 23 31-91 84-83

Christa Heine

caritas Hagen

Zeit für Familien!

Interesse? Zainteresowanie? İlgi? ИНТЕРЕС?

Ehrenamtliche stehen Familien mit Zeit und Herz im Alltag individuell zur Seite, wie eine Freundin oder ein Freund, eine Schwester oder ein Bruder, wie eine Großmutter oder ein Großvater!

Projektkoordinatorin:
Franziska Sommer

Schwertter Straße 130, 58099 Hagen
Tel. 0 23 31 / 48 33 19 - 0
Tel. 0 23 31 / 91 84 - 83
sommer@caritas-hagen.de

Infos auch auf unserer Internetseite
www.caritas-hagen.de
unter FamilienpatenSuchen

caritas



**Hohenlimburger
Bauverein**

**Seniorengerechtes Wohnen in unserer
Wohnanlage „Bahnstraße 1–5“ in Hohenlimburg,
direkt und zentral an der Fußgängerzone gelegen.**

- 57 seniorengerechte Wohnungen
- gepflegte Anlage mit Aufzug, zentral gelegen, jedoch mit grünem Außenbereich
- freundlicher, hilfsbereiter Hausmeister als Ansprechpartner
- regelmäßige Seniorennachmittage im „Hohenlimburger Bürgersaal“, der sich im Erdgeschoss der Wohnanlage befindet
- Halbtages- und Tagesfahrten mit unterschiedlichen Ausflugszielen
- Taxi-Zentrale direkt im Haus

**Haben Sie Interesse und möchten Sie sich informieren?
Wir helfen Ihnen gern und beraten Sie.**

**Wiesenstraße 5 · 58119 Hagen-Hohenlimburg
Tel. 0 23 34 / 95 88 13 · Fax 0 23 34 / 95 88 28**

Oder besuchen Sie uns im Internet: www.holibau.de



Bildquelle: Dellgrün Consulting

Lebenslanges Wohnen in meinem Quartier

Unsere Genossenschaft sieht seit vielen Jahren eine soziale Verantwortung in der wohnlichen Versorgung ihrer älteren Mitglieder. Um den Senioren ein langes und selbständiges Wohnen in den eigenen 4 Wänden zu ermöglichen, führen wir einige bauliche Veränderungen durch, wie z. B. der Einbau von ebenerdigen Duschen, Haltegriffen und den Anbau von Rampen. Der Alltag hat den Mitarbeitern jedoch gezeigt, dass die Umsetzung der technischen Aufgaben nur der erste Schritt sein kann.

Die Einrichtung einer selbstbestimmten Demenz-WG als zukunftsfähige Wohnform liegt uns deshalb sehr am Herzen und passt in das Wohnungsangebot unserer Genossenschaft.

Hierdurch soll keine Konkurrenz zum Pflegeheim entstehen, sondern eine weitere alternative Wohnform angeboten werden. Die Anforderungen an eine solche Wohngemeinschaft sind sehr hoch. Deshalb wird das Projekt fachlich und sozialwissenschaftlich begleitet.

In einer Sozialwissenschaftlerin aus Köln hat der Hohenlimburger Bauverein eine versierte Partnerin gefunden, die bereits mehrere vergleichbare Projekte umgesetzt hat.

Die Liegenschaft Auf dem Löffert / Im Bardensiepen zählt zu den ersten Wohngebäuden des Hohenlimburger Bauvereins aus dem Gründungsjahr 1926. In diesem ehrwürdigen Gebäudeensemble findet die neue Demenz-WG ihr zukünftiges Zuhause. Die Räumlichkeiten bieten Platz für 9 Bewohner, alle erforderlichen Sanitäreinrichtungen und viel Platz für gemeinsames Miteinander. Ein Aufzug sorgt für eine barrierefreie Verbindung der Etagen.

Der Zeitplan der Genossenschaft startete mit der Einreichung des Bauantrages. Wir rechnen mit einer voraussichtlichen Fertigstellung im August 2015. Das Wohnprojekt soll sich in die Nachbarschaft eingliedern und ein gutes Miteinander vor Ort ermöglichen.

Haben Sie Fragen zur Wohnform „Demenz-WG“?
Ist Ihr Interesse geweckt?

**Ihre Ansprechpartnerin in unserem Haus ist:
Roswitha Jürgens
Tel. 02334 / 95 88 13.**

Begleitung bis zuletzt

Der Ambulante Hospizdienst der Caritas unterstützt Kranke und ihre Familien

An einer Wand des hellen freundlichen Raumes im Köhlerweg 7 hängt ein Zweig mit Namenskärtchen. Es ist eine Erinnerung an diejenigen, die an schweren Krankheiten gestorben sind und auf ihrem Weg von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Ambulanten Hospizdienstes der Caritas begleitet wurden. In einem anderen Teil des Raumes hängen zwischen Wolken und Sternen die Namen von verstorbenen Kindern, begleitet vom Kinderhospizdienst Sternentreppe. In diesem Raum treffen sich regelmäßig die Ehrenamtlichen, um sich auszutauschen und neue Kraft zu tanken.

Karin Winter, Koordinatorin des Ambulanten Hospizes, mag das Wort „Sterbebegleitung“ nicht. „Wir begleiten Menschen auf einem schweren Lebensabschnitt, das trifft unsere Aufgabe besser“, sagt sie. Karin Winter ist seit März Mitarbeiterin beim Ambulanten Hospizdienst der Caritas. Der Dienst besteht inzwischen seit 15 Jahren und der Bedarf wächst. „Die Menschen wünschen sich zu Hause zu sterben. Auch die Angehörigen möchten ihre Lieben zuhause betreuen. Darüber hinaus gibt es zunehmend mehr Singles oder die Familien wohnen nicht mehr vor Ort zusammen. Da ist unser Angebot wichtig.“ Betroffene und deren Angehörige können sich ohne Überweisung an den Ambulanten Hospizdienst wenden. Der Dienst ist kostenlos. Die Arbeit leisten Ehrenamtliche. Karin Winter, die lange als Krankenschwester gearbeitet hat, macht bei denen, die wegen der Unterstützung anfragen, einen Erstbesuch. Sie spricht über die häusliche Situation, gibt Tipps für Hilfsmittel oder informiert über Patientenverfügung und Vorsorgevollmachten. Der Ambulante Hospizdienst bietet psychosoziale Betreuung an. Für den Bereich Pflege gibt es in Hagen zwei ambulante Palliativpflegedienste.

Wichtig sind die Gespräche

Die Begleitung übernimmt eine feste Bezugsperson. Mit dem Tod endet der Dienst und die oder der Ehrenamtliche macht dann erst einmal eine Auszeit. „Es wachsen in der Zeit Bindungen, und der Tod muss verarbeitet werden, bevor eine neue Aufgabe wieder übernommen wird.“ Die Ehrenamtlichen erfüllen Wünsche. Sie gehen mit den Menschen spazieren, lesen vor, singen mit den Betroffenen oder beten, wenn dieses gewünscht wird. Vor allem geht es um Gespräche. Die Kranken werden oft rasch müde, aber die Angehörigen suchen dann den Austausch, um über Ängste und Trauer zu sprechen. Es ist ein Dienst rund um die Familie, vor allem, wenn Kinder mit dem Sterben von Eltern konfrontiert werden.

Wenn die Kranken ins Krankenhaus, in ein Pflegeheim oder in ein Hospiz kommen, bleiben die Ehrenamtlichen an ihrer Seite. Aus Seniorenheimen kommen auch zahlreiche Anfragen nach ambulanter Hospizbegleitung. „Bei der angespannten Personalsituation sind wir eine Entlastung für das Pflegepersonal.“

Regelmäßig werden neue Ehrenamtliche ausgebildet. „Viele kommen, weil sie Angehörige verloren und dabei Begleitung oder eben keine Begleitung erfahren haben.“ Ein Kurs umfasst 80 bis 120 Stunden. Einmal im Jahr gibt es für die rund 30 Ehrenamtlichen zwei Tage Fortbildung, dazu noch Themenabende. Einmal im Vierteljahr wird eine Supervision für die ehrenamtlichen Mitarbeiter angeboten.

Karin Winter arbeitet unter einem Dach mit Angela Hahn, der Koordinatorin für den Kinder- und Jugendhospizdienst Sternentreppe, der seit zehn Jahren besteht. Die Ehrenamtlichen für beide Dienste werden zunächst gemeinsam ausgebildet. In der Mitte des Kurses entscheiden sie, wo sie eingesetzt werden wollen. Die Begleitung von Kindern geht oft über mehrere Jahre. Bei Erwachsenen sind es meist nur wenige Wochen und Monate. Sie melden sich oft erst sehr spät. Bei der „Sternentreppe“ ist die Betreuung der ganzen Familie besonders wichtig. Die Mütter sind stark belastet. Und die gesunden Geschwister brauchen einen Ausgleich. Ambulantes Hospiz, Telefon: 02331-80 39 180, Homepage: www.hospizdienste.caritas-hagen.de

Text und Foto: Ruth Sauerwein



Karin Winter (links) vom Ambulanten Hospizdienst und Angela Hahn von der „Sternentreppe“.

Sucht macht nicht vorm Alter Halt

Therapien auch für „lebensältere Patienten“ / Guttempler helfen beim Ausstieg aus der Sucht

Jeden Mittwochabend trifft sich in der Cafeteria im Krankenhaus Eley die Guttempler-Gemeinschaft Hohenlimburg-Letmathe. Hier kommen Menschen zusammen, die Alkoholiker waren und sich gegenseitig dabei unterstützen, „trocken“ zu bleiben. Am 8. Oktober beschäftigte sich die Gruppe mit dem Thema „Alkohol im Alter“.

Ursula Walter ist Ansprechpartnerin für die Gruppe. „Wir sammeln Themen, die wir besprechen wollen, und stellen daraus unser Programm zusammen. Am wichtigsten sind aber die Gespräche untereinander, der Erfahrungsaustausch.“ Das Alter der Gruppenmitglieder bewegt sich um 50 plus. „In der Mitte des Lebens kommt bei manchen die Erkenntnis, dass da was nicht richtig läuft. Oft kommt der Anstoß (und auch der Druck) vom Arbeitgeber und aus der Familie. Wir kümmern uns nicht nur um die Alkoholiker, sondern sehr intensiv um die Familien, die ja meist stark betroffen sind. Häufig kommen Ehepartner gemeinsam zu unseren Treffen.“

Der Älteste der Gruppe ist 74 Jahre alt. Er machte in der Fachklinik in Fredeburg, die sich unter anderem auf die Behandlung von alkoholkranken Seniorinnen und Senioren spezialisiert hat. Im Anschluss an den Klinikaufenthalt kam er zur Guttempler-Gruppe und ist seit zwei Jahren Mitglied. Suchterkrankungen und Alkoholismus sind unter älteren Menschen ein wachsendes Problem, weiß Ursula Walter. „Einsamkeit, sich nutzlos fühlen, Nachlassen der körperlichen Kräfte – all das sind auslösende Faktoren.“ Dass Senioren seltener zur Gruppe stoßen, liege daran, dass Anstöße von außen – wie Arbeitskollegen und Familie – fehlen. Oft passiert erst etwas, wenn die Menschen auffällig werden.

Alkoholverträglichkeit nimmt im Alter ab

Als „lebensältere Patienten“ gelten in der Fachklinik Fredeburg alkohol- und medikamentenabhängige Menschen um 55 und älter mit altersspezifischen Problemen. Plötzlich eintretende Ereignisse wie Frühpensionierung, Krankheiten oder Tod eines Familienangehörigen verunsichern ältere Menschen oft, so dass sie glauben, nur noch mit Alkohol oder Medikamenten ihr seelisches Gleichgewicht halten zu können. Hinzu kommt, dass bei älteren Menschen oftmals unbewältigte Kriegs- und Nachkriegserfahrungen aufbrechen.

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen schätzt, dass rund 400.000 Seniorinnen und Senioren ein Alkoholproblem haben. Lange Zeit wurden ältere Menschen von Therapeuten als nicht therapiefähig angesehen – das hat die Forschung inzwischen widerlegt. Aber die Erfahrungen auf diesem Gebiet und auch die Angebote sind noch gering.

Für viele Seniorinnen und Senioren gehört über lange Zeit ihres Lebens Alkohol zum Alltag. Aber im Alter nimmt die Alkoholverträglichkeit ab. Die Leber braucht länger zum Abbau des Alkohols. Der Wasseranteil im Körper sinkt; das führt zu einem höheren Alkoholpegel im Körper. Mengen, die früher problemlos vertragen wurden, können deshalb zu Stürzen und anderen Unfällen führen. Auch die Nerven im Gehirn werden feinfühlicher gegenüber Alkohol.

Viele ältere Menschen leiden an chronischen Erkrankungen wie Bluthochdruck, Osteoporose, Herzschwäche oder Arteriosklerose und müssen regelmäßig Medikamente einnehmen. Mit Alkohol kann es zu gefährlichen Wechselwirkungen kommen. Es ist angebracht, sich über diese Faktoren klar zu werden. Ein Gespräch ist der erste Schritt.

Hilfe und Beratung bieten Gruppen wie die Guttempler. Guttempler, Telefon: 0 23 34-36 84 (Ursula Walter)
Die blaue Nummer in NRW/Nottelefon Sucht: 0 18 03 240 700
Blaues Kreuz: Telefon 0 23 31-4 17 91

Text und Foto: Ruth Sauerwein



Alkoholgenuß wird oft mit einem Augenzwinkern abgehandelt – wie dieses Plakat zeigt. Aber Alkoholsucht kann – auch im Alter – zu einem schwerwiegenden Problem werden.

Pflegekräfte protestierten vor dem Landtag



Seit vielen Monaten versammeln sich in vielen Städten am zweiten Samstag im Monat Pflegekräfte und werfen sich um 5 vor 12 zu Boden nach dem Motto „Pflege am Boden“. Mit dieser Aktion treten sie ein für bessere Arbeitsbedingungen, auch im Interesse der Menschen, die sie versorgen.

Am zweiten Samstag im September versammelten sie sich vor dem Landtag in Düsseldorf, um dort ihre Forderungen vorzubringen. Staatssekretärin Martina Hoffmann-Badache stellte sich den Fragen und Forderungen der Kundgebungs- teilnehmerInnen. Sie verwies darauf, dass die Landesregie- rung dafür gesorgt hat, dass die Zahlen der Auszubildenden in der Pflege stark gestiegen sind. Sie äußerte Verständnis für die Forderungen, verwies aber zugleich darauf, dass vieles nur im Zusammenwirken von Land, Bund sowie Pflege- und Krankenkassen geregelt werden könne. Auch aus Hagen nahmen einige Pflegekräfte an der Aktion teil. Aber um die Dinge zu verändern, muss der Druck der Betroffenen zweifellos noch stärker werden.

Ruth Sauerwein

DR. AXEL KRACKE
MOBILE ZAHNMEDIZIN



- Kostenloses Patiententaxi
- Seniorenheim- & Hausbesuche

Unser Service für Gehbehinderten und Senioren

Rufen Sie uns einfach an:
Telefon (02331) 95 66-0

Cunostraße 46a
58093 Hagen-Emst
www.patientenmobil-hagen.de



Stief Schuhe
seit 1904

Ihr Spezialist für
Schuhe mit losen Einlagen.

Viele Modelle auch für Diabetiker
Spezialweiten G-M, Luftpolstersohlen
Schuhe für ein gutes Laufgefühl

Nehmen Sie unsere kompetente
Beratung in Anspruch

Unser Schuhhaus am Markt
HA, Märkischer Ring 122, **Tel.: 28 772**

Sicher und zuverlässig ans Ziel kommen

Der KT-Krankenfahrtdienst befördert sicher und zuverlässig Kunden mit Einschränkungen jeglicher Art, egal ob liegend, im Tragestuhl oder im Rollstuhl. Mit uns kommen Sie sicher an Ihr Ziel. Unsere erfahrenen Mitarbeiter bringen Sie zuverlässig und komfortabel zum Arzt, ins Krankenhaus, in die Reha, zur Dialyse und natürlich auch

wieder zurück. Ein freundlicher Service ist für uns ebenso selbstverständlich wie eine moderne, an den aktuellen Qualitätsstandards und Normen ausgerichtete Dienstleistung.

Unser Personal ist gut geschult und unsere klimatisierten Fahrzeuge bieten ein Maximum an Komfort.

Was wir für Sie tun:

- Arztfahrten
- Privatfahrten
- Einweisungsfahrten
- Entlassungsfahrten
- Flughafentransfer
- Dialysefahrten
- Verlegungsfahrten
- Rehafahrten
- Auslandsrückholungen
- Rollstuhltransporte

Unsere Partner:

- Kliniken
- Arztpraxen
- Pflegedienste
- Seniorenzentren
- Pflegeeinrichtungen
- Rehabilitationszentren
- Therapieeinrichtungen
- Krankenkassen
- Versicherungen

Unsere Service-Leistungen:

- engagierte Beratung, gerne auch vor Ort
- unkomplizierte Auftragsannahme
- Klärung der Kostenübernahme
- Service-Partner für Senioreneinrichtungen
- Satellitennavigation
- Transfer von Dokumenten und Gepäck
- Einsatz von erfahrenem und freundlichem Personal
- Moderne DIN-konforme und komfortable Fahrzeuge

Gerne informieren wir Sie über unser komplettes Leistungsspektrum bei einem individuellen und persönlichen Beratungsgespräch.

Machen Sie sich selbst ein Bild von unseren Dienstleistungen und zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.

Wir freuen uns auf Sie! Ihr KT-Krankenfahrtdienst



KT-Krankenfahrtdienst

REHA • DIALYSE • VERLEGUNGEN • ENTLASSUNGEN • ROLLSTUHLFAHRTEN

24 Std. für Sie da!

 **0 23 31 - 98 110 0**

Ein Service auf den Sie sich verlassen können!

KT-Krankenfahrtdienst

Alleestraße 6

58097 Hagen

Tel: 0 23 31 - 38 47 112

Fax: 0 23 31 - 98 110 22

E-Mail: info@kt-hagen.de

Internet: www.kt-hagen.de

Vertragspartner aller Krankenkassen

sicher - zuverlässig - erstklassig



Mitten im Geschehen und bestens umsorgt

Seniorenzentrum Am Theater

Seit nun mehr fast zwei Jahren steht das Seniorenzentrum Am Theater ganz im Dienst für den älteren Menschen.

Mitten in der Stadt

Unser zentraler Standort inmitten der Hagener Innenstadt ermöglicht unseren Bewohnern, die Geschäfte, Arztpraxen und Cafés fußläufig zu erreichen. Und natürlich sind wir an die öffentlichen Verkehrsmittel bestens angebunden.

Für die individuellen Wünsche und Bedürfnisse unserer Bewohner ist bestens gesorgt.

Die Rezeption unseres Hauses ist täglich besetzt. Hier erhalten alle Bewohner und Gäste kompetente Informationen, ihre Anliegen werden entgegengenommen und weitergeleitet. Für das Wohlbefinden unsere Bewohner stehen ihnen Friseur, Kosmetik, Wohlfühltherapie, med. Fußpflege und Physiotherapie zur Verfügung.

Sicherheit und Menschlichkeit

Zu einer guten ärztlichen Versorgung bieten wir Ihnen auch ein höchstmaß an Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS). Die zertifizierte Rathausapotheke sorgt dafür, dass Sie die mögliche Vielfalt Ihrer Arzneimittel gut vertragen. Durch unsere Apotheke bieten wir Ihnen neben dieser Schulmedizin auch Vorträge und individuelle Beratung zu Methoden der alternativen Medizin, wie Homöopathie, Pflanzenheilkunde, Aromatherapie, Ernährungsberatung und Darmsanierung.

Unser hübsches Café ist ein Ort der Kommunikation. Hier trifft man sich, klönt ein bisschen, nimmt eine kleine Mahlzeit zu sich – gerne mit Angehörigen oder lieben Gästen.

Sie möchten mehr über das Seniorenzentrum Am Theater, und unsere Pflegekompetenz erfahren? Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!



Gabriele Reimer
Einrichtungsleitung

Seniorenzentrum
Am Theater

Humboldtstraße 11
58095 Hagen

02331 / 80 44-300

www.seniorenzentrum-am-theater.de
info@seniorenzentrum-am-theater.de

Seniorenzentrum Am Theater



Seniorenzentrum Am Theater

Zentral und geborgen mitten im Geschehen

Das Leben genießen: selbstbestimmt, mit Wohlbefinden, Spaß und in der bestmöglichen körperlichen Verfassung.

Behalten Sie Ihre Lebensfreude!
Freude an Musik, Tieren, unserem Garten, Lesungen bei einem guten Glas Wein, eigener frischer Küche, kreativer Freizeitgestaltung und Wellnessangeboten.

Unsere Bewohner schätzen:

- Rezeption
- Restaurant-Café
- Friseur, Kosmetik und Fußpflege
- Dachterrasse
- Geschützter Garten
- Massage und Wohlfühltherapie

Willkommen in Hagen

Lebensqualität bewahren.



Seniorenzentrum am Theater

Humboldtstraße 11 • 58095 Hagen

Telefon: 02331 / 80 44-300

www.seniorenzentrum-am-theater.de

info@seniorenzentrum-am-theater.de

Ehrenamtliche Helfer befreien Kaiser-Friedrich-Denkmal in Dahl von Kyrill-Schäden

Ein Stück Geschichte wird wieder sichtbar

Der Orkan Kyrill zerstörte im Januar 2007 einen Großteil des Kaiser-Friedrich-Denkmal in Dahl. 2014 waren vier Männer aus Dahl ehrenamtlich tätig, um das Denkmal von den umgestürzten Bäumen zu befreien. Sie befestigten auch die bedrohte Böschung, die das Denkmal ins Rutschen gebracht hatte. Im Sommer 2014 wurde das Denkmal feierlich an die Öffentlichkeit übergeben. Als Festredner war Professor Dr. Gerd Sollbach von der TU Dortmund gekommen. Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Peter Neuhaus bedankte sich bei den ehrenamtlichen Helfern für die geleistete Arbeit.

Kaiser Friedrich III. war vom 9. März 1888 bis zu seinem Tod am 15. Juni 1888 Deutscher Kaiser. Er erblickte am 18.10.1831 das Licht der Welt. Er war mit der englischen Prinzessin Victoria seit 1858 vermählt. Auf Friedrich ruhten

große Hoffnungen auf Reformen. Aber als er die Herrschaft antrat, war er schon ein schwerkranker Mann. Er regierte nur 99 Tage. Zum Gedenken an ihn hatte man das Denkmal in Dahl errichtet. Am 31. August 1890, einem Sonntag, wurde es feierlich eingeweiht.

Es gab einen Zug der Schulkinder zum Denkmal, ein großes Konzert im Festzelt mit anschließendem Ball, ein Land- und Wasserfeuerwerk. Von Hagen nach Dahl fuhr – neben dem normalen Verkehr - ein Extrazug, um alle Gäste vor Ort zu bringen. Am Sonntag zuvor hatte bereits ein großes Stiftungsfest stattgefunden.

Peter Nöldner



Übergabe des von Kyrill-Schäden befreiten Kaiser-Friedrich-Denkmal an die Öffentlichkeit. Festredner Dr. Sollbach (3.v.li.), stellvertretender Bezirksbürgermeister Peter Neuhaus (2.v.li.), die ehrenamtlichen Helfer Toni Bickmann (1.v.li.), Heinz Böhm (4.v.li.), rechts daneben Alois Strauch und Herbert Klautke.

*Das historische Kaiser-Friedrich-Denkmal in Dahl.
Fotos: Archiv Heinz Böhm*

Ruhrtal
Außerklinische Intensivpflege

Ulrich Ledermann & Werner Tüttelmann GbR
Wilhelm-Leuschner-Straße 3
58099 Hagen
Tel.: 02331-3962227 | Fax: 02331-3962228
Mobil: 0157-78211909 | E-Mail: info@ruhrtal-pflege.de
Web: www.ruhrtal-pflege.de

Intensivpflege und Beatmungspflege geht auch bei Ihnen zu Hause

- Die Finanzierung erfolgt durch die Krankenkassen
- Wir ermöglichen ein selbstbestimmtes Leben durch 1:1 Betreuung
- Haben Sie Informationsbedarf? – Sprechen Sie uns an!

Maria's Buchtipp:

Freud'sche Verbrechen

In einem Vorraum des Freud-Museums in Wien sitzt eine tote junge Frau. Gefunden wird sie nach Dienstschluss von einer der Museumsangestellten. Das Entsetzen ist groß, und weil die Polizei auf sich warten lässt, bittet die geschockte Frau ihre Schulfreundin Mira Valensky um Hilfe. Die ist zwar Journalistin bei einem „Lifestyle“-Magazin, aber ihre wahre Berufung sieht sie in der Recherche und natürlich der Aufklärung von Mord und Totschlag. Und wirklich findet sie die Identität des Opfers noch vor der Polizei heraus: eine junge Amerikanerin, die sich offenbar mit dem Leben Sigmund Freuds und der Annexion Österreichs durch die Faschisten beschäftigte. Ein Motiv für den Mord? Kurze Zeit später fällt ein Psychiater einem Giftanschlag zum Opfer. Eine andere Fährte?

Mira Valensky hat tatkräftige Hilfe in Gestalt ihrer piffigen bosnischen Putzfrau Vesna, und die beiden finden heraus, dass das Opfer Kontakt zu einer Familie, Eigentümer eines Wohnhauses in Wiens „besseren“ Gegend, aufgenommen hat. Geht es um den Verkauf eines Hauses der jüdischen Großmutter zur Zeit der Besetzung Österreichs durch die Faschisten? Der jüdischen Bevölkerung Wiens wurde nach und nach ihre Lebensgrundlage entzogen, ihr Eigentum eingezogen oder zu einem Spottpreis „abgekauft“ – das Geld allerdings ward nie ausgezahlt. War es bei dem Haus in der Birkengasse auch so? Hat die Familie, der das Haus nun gehört – geerbt vom Vater des jetzigen Besitzers – die junge Frau ermordet, um zu verhindern, dass diese unrühmliche Tatsache bekannt und das Haus möglicherweise an die ursprünglichen Eigentümer zurückgegeben werden muss?

Ich bin sehr angetan nicht nur von der spannend und flüssig erzählten Krimihandlung mit den leicht chaotischen Ermittlerinnen Mira und Vesna. Die Verbindung mit der dunklen Zeit des Faschismus in Österreich (in diesem Fall die Zeit von 1938 bis 1942) ist eine gelungene Reise in die neuere Geschichte.

Eva Rossmann, Freud'sche Verbrechen.
Ein Fall für Mira Valensky
Bastei-Lübbe Taschenbuch
ISBN 978-3-404-150496, 7,99 Euro

*Buchtitel*

Maria Liley

<p>SANITÄTSHAUS Der neue RECH e.K. Mittelstr. 15 • 58095 Hagen • 02331-30655-27 Mail: der-neue-rech@email.de Internet: www.der-neue-rech.de</p>		<p>SANITÄTSHAUS</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kompressionsstrümpfe und Bandagen (auch ohne privaten Eigenanteil) und mehr...
---	--	--

„Ein Psychiater ist ein Arzt, der kein Blut sehen kann“ Vor 75 Jahren starb Sigmund Freud, der „Vater der Psychoanalyse“

Geboren am 6. Mai 1856 im mährischen Freiberg, aufgewachsen in Wien. Dort machte er sich seinen Namen als „Vater der Psychoanalyse“. Gestorben am 23. September 1939 in London. Dorthin war er vor den Nazis geflohen: Sigmund Freud. In Wien können Freud-Fans in der Berggasse 19 die Wohnung der Familie und die Praxisräume besichtigen. Aber in London steht die berühmte Couch!

Sein Vater war ein jüdischer Wollhändler. Mit Freuds Mutter Amalia war er in zweiter (oder dritter, da sind die Chronisten uneins) Ehe verheiratet. Sigmund war der älteste Sohn aus dieser Ehe; seine Mutter Amalia bekam noch weitere sieben Kinder. Durch die zahlreichen Schwangerschaften war es Amalia kaum möglich, ihren Kindern mütterliche Zuwendung entgegenzubringen. Sigmund Freud jedenfalls hatte zu seinem katholischen Kindermädchen Monica Zajic ein sehr intensives Verhältnis. Sie war es auch, die ihren Schützling in die Freuden der Sexualität einführte.

Sigmund Freuds Verhältnis zu seiner Mutter war Zeit seines Lebens kompliziert. Mit dieser schwierigen Mutter-Sohn-Beziehung befasste er sich in zahlreichen psychoanalytischen Schriften. Zwar besuchte er bis ins hohe Alter mit Bauchgrimmen jeden Sonntag die „Frau Mutter“, aber zur Beerdigung im Jahr 1930 schickte er seine Tochter Anna sozusagen in „Vertretung“.

In Wien promovierte er 1881 und sicherte sich 1885 mit seiner Habilitationsschrift zur Neuropathologie den Status eines Privatdozenten. Seine Forschungsreisen führten ihn unter

anderem nach Paris. Obwohl ihm Wissenschaft und Forschung als berufliche Ziele vorschwebten, sah er sich gezwungen, seinen Lebensunterhalt im praktischen Bereich zu verdienen. 1882 fand er eine Anstellung am Wiener Allgemeinen Krankenhaus.

*„Der Traum ist der königliche Weg zu unserer Seele“
Sigmund Freud*

1886 eröffnete er in Wien eine neurologische Praxis, die er parallel zu seiner Tätigkeit als Privatdozent betrieb. In diesem Jahr heiratete er nach jüdischem Ritus seine Verlobte Martha Bernays aus einer Hamburger Rabbiner- und Gelehrtenfamilie. Sigmund Freud war zwar kein religiös geprägter Mensch, hat seine jüdische Herkunft aber nie in Frage gestellt. Das Paar hatte sechs Kinder; die 1895 geborene Anna trat in die Fußstapfen des Vaters: Sie wurde Psychoanalytikerin. Als Privatsekretärin und später als Krankenpflegerin hatte sie ein enges Verhältnis zum Vater.

1900 erschien das Buch „Die Traumdeutung“, d e r Klassiker der psychoanalytischen Literatur. Nach der Beendigung seiner Tätigkeit als Privatdozent im Jahr 1917 wandte sich Freud anderen Herausforderungen zu. Weitere Veröffentlichungen psychoanalytischer Schriften und die Gründung des „Internationalen Psychoanalytischen Verlags“ waren die nächsten Schritte.

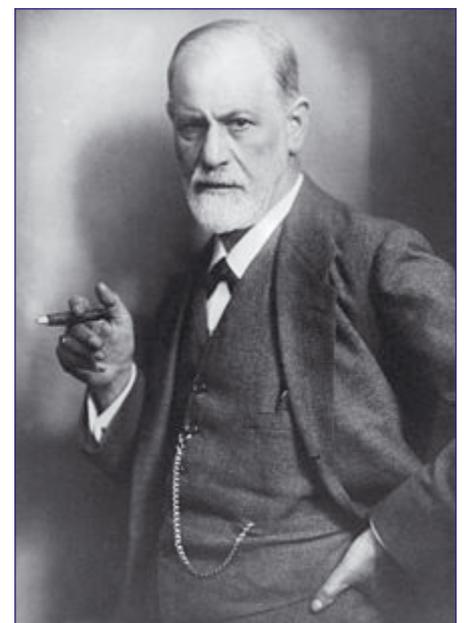
Seit Ende der 20er Jahre war er zunehmend Angriffen aus faschistischen und rechtskonservativen Kreisen wegen seiner jüdischen Herkunft und seiner Forschungen ausgesetzt. Als ihm 1930 der Goethepreis der Stadt Frankfurt

verliehen wurde, gab es Proteste, weil einem jüdischen Wissenschaftler ein Preis zuerkannt wurde! In diesem Jahr erschien auch die Schrift „Das Unbehagen in der Kultur“, ein weiterer „Klassiker“ der Psychoanalyse.

1933 gingen seine Schriften bei der Bücherverbrennung durch die Faschisten in Flammen auf. Das machte Sigmund Freud nicht auf die Gefahr aufmerksam, die ihm und seiner Familie drohen würde. Als 1938 Österreich an Nazideutschland „angeschlossen“ und seine Tochter Anna durch die Gestapo verhört wurde, entschloss sich die Familie zur Auswanderung nach England. Bei seiner Flucht bekam er Unterstützung durch Freunde und Patienten. Prinzessin Marie Bonaparte – eine Urgroßnichte Napoleon Bonapartes – zahlte die sogenannte „Reichsfluchtsteuer“ für ihn.

Ein Jahr lebte er noch im Exil. Seine Krebserkrankung – 1923 war er an Kieferkrebs erkrankt – hatte sich mittlerweile dramatisch verschlimmert, und sein Arzt gab ihm schließlich auf seinen Wunsch eine tödliche Morphininjektion. Freud starb am 23. September 1939.

Maria Liley



*Sigmund Freud
Foto: Max Halberstadt*

Fürsorgliche Betreuung und Pflege zu Hause: menschlich bezahlbar



Rund um die Uhr • In hoher Qualität • Zu fairen Preisen

Dafür steht PROMEDICA PLUS. Als pflegebedürftiger Mensch in den eigenen vier Wänden, der lieb gewonnenen Umgebung, zu bleiben. PROMEDICA PLUS gibt den Menschen und ihren Angehörigen diese Möglichkeit und unterstützt sie mit zuverlässigen osteuropäischen Betreuungs- und Pflegekräften im Alltag.



PROMEDICA PLUS Sauerland-Oberberg



Inhaber: Thomas Winterberg | Tel: 02338 – 59 19 504

info@sauerland-oberberg.promedicaplus.de | www.sauerland-oberberg.promedicaplus.de

Redaktioneller Beitrag Promedica Plus

Osteuropäische Pflegekräfte für die Pflege daheim – Bezahlbare Engel im eigenen Zuhause

In Würde altern – das ist der Wunsch vieler in unserer Gesellschaft. Und wenn es um das Thema Pflegebedürftigkeit geht, steht für die meisten Menschen fest, dass sie, wenn es denn mal nötig sein sollte, in den eigenen vier Wänden bleiben möchten.

Doch dies ist oft mit einer großen körperlichen und emotionalen Anstrengung für die Angehörigen verbunden. 24 Stunden Bereitschaft an sieben Tagen in der Woche – so sieht für viele der Alltag mit einem Hilfebedürftigen aus. Hinzu kommt, neben der körperlichen und seelischen Anstrengung, auch die finanzielle Belastung auf die Senioren und Angehörigen zu.

Einen wichtigen Beitrag als Alternative zum Heim und zu einem teuren Pflegedienst leisten in Deutschland seit Jahren osteuropäische Pflegekräfte. Sie sind inzwischen ein fester Bestandteil des deutschen Pflegealltags. Die Pflegekräfte leben mit im Haushalt und gehören oft schon nach kurzer Zeit zur Familie. Zu ihren Aufgaben gehören die hauswirtschaftliche Versorgung, wie Einkaufen oder die

Zubereitung von Speisen, die Körperpflege und Ernährung sowie die Unterstützung bei alltäglichen Aktivitäten, wie zum Beispiel die Begleitung zu Arztterminen.

PROMEDICA PLUS bietet Unterstützung in den eigenen vier Wänden an. Mit seinen vom Mutterunternehmen PROMEDICA24 entsendeten osteuropäischen Betreuungs- und Pflegekräften gewährleistet PROMEDICA PLUS eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung und Pflege in der gewohnten Umgebung und ermöglicht allen Beteiligten eine würdige Tagesgestaltung. Der persönliche Betreuungs- und Pflegeumfang wird stets individuell abgestimmt und orientiert sich auch an den finanziellen Möglichkeiten jedes Einzelnen.

Fürsorgliche, legale und zuverlässige Betreuungs- und Pflegekräfte von PROMEDICA PLUS – bezahlbare Engel im eigenen Zuhause.

Infos: www.sauerland-oberberg@promedicaplus.de.

War das eine Weihnachtsbescherung!

Meiner Erinnerung nach ereignete sich die hier beschriebene Weihnachtsbescherung Weihnachten 1930. Ich war fünf Jahre alt, meine beiden Schwestern bereits 15 und 17 Jahre. Üblich war es bei uns, dass in den Tagen vor Weihnachten das Wohnzimmer für uns Kinder tabu war. Es blieb dann auch immer verschlossen. Mein Vater hatte den Schlüssel, und nur er und meine Mutter machten darin die Vorbereitungen für die Bescherung.

Für uns Kinder unbemerkt wurde der Weihnachtsbaum beschafft und aufgestellt. Bei der Bescherung war es dann so, dass mein Vater im Wohnzimmer war, die Kerzen anzündete und – wenn das Glöckchen erklang – die Tür öffnete und wir durften eintreten. Vorher hatten wir mit der Mutter in der Küche aufgeregt gewartet.

Dann spielten meine Schwestern auf unserem Klavier Weihnachtslieder, und wir alle sangen dazu. Dann erst durften wir zum Weihnachtsbaum und unsere Geschenke ansehen. Und öffnen. So war das jedes Jahr und sicherlich überall in Deutschland. Nur 1930 war es anders.

Da mein Vater bei der Post am Heiligen Abend arbeiten musste, war die Bescherung für den Morgen des ersten Weihnachtstages geplant. Meine Eltern gingen schon um 5 Uhr in die „Uchte“*. Wir Kinder brauchten so früh nicht mit, man ließ uns schlafen.

Meine Schwestern aber waren wach geworden, als unsere Eltern abwesend waren. Sie verabredeten, mit mir, dem kleinen Bruder, schon mal Bescherung zu spielen. Da sie wussten, wo der Türschlüssel versteckt war, nahmen sie ihn, öffneten das Wohnzimmer und zündeten die Kerzen am Baum an. Dann weckten sie mich. Im Schlafanzug kam ich ins Wohnzimmer und sah sofort unterm Christbaum eine Kindertrompete liegen, die ich mir so sehnlich gewünscht hatte.

Sofort nahm ich das Instrument. Und es ging los mit der Blaserei, so laut das nur ging. Inzwischen war die Frühmesse zu Ende und meine Eltern auf dem Heimweg. Wie sie später erzählten, hörten sie schon über hundert Meter vor unserem Wohnhaus die Horntöne.

Sie kamen ins Haus und ins Wohnzimmer und stellten die Mädchen zur Rede – und das auf die zu der Zeit üblichen Art und Weise. Wie? Die Beschreibung erspare ich mir, weil Weihnachtszeit ist.

Was war das damals für eine Bescherung!!!

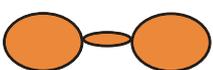
Werner Herzbruch

*Uchte: katholische Messe, die am ersten Weihnachtstag früh um 5 Uhr begann. Das Wort Uchte ist ein niederdeutscher Ausdruck für Morgendämmerung. Davon ist der Begriff wohl abgeleitet. „Wir nannten diese Frühmesse früher immer Uchte“, erinnert sich Werner Herzbruch.



Werner Herzbruch mit Schwestern unter dem Tannenbaum. Foto: privat

unsere art zu sehen



optik

Balthasar

Elberfelder Strasse 76 • 58095 Hagen •  am Haus
Tel.: 02331-1 33 90 • www.optik-balthasar.de

Wir machen auch Hausbesuche!

Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause, um in ihrer gewohnten Umgebung eine Augenglasbestimmung und Fassungs Auswahl vorzunehmen. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie gleich einen Termin mit uns. **Wir freuen uns auf Sie!**

Erinnerung an den Oktober

Bunt ist das Laub, es lässt den Wald erglühen,
 der golden in der Abendsonne strahlt.
 Bunt sind die Blumen, die noch im Garten blühen,
 die Dahlien und Astern, wie gemalt.
 Reif sind die Früchte, die uns schenkt die Erde,
 am Baum, an Strauch, im Feld und überall.
 Reif sind die Trauben, die zum Weine werden,
 der rot und golden schimmert im Pokal.
 So wollen wir am Wein uns laben
 Und trinken diesen edlen Trank.
 Wir bringen zum Altar die Gaben
 zum Erntedank.

Edith Brechtefeld



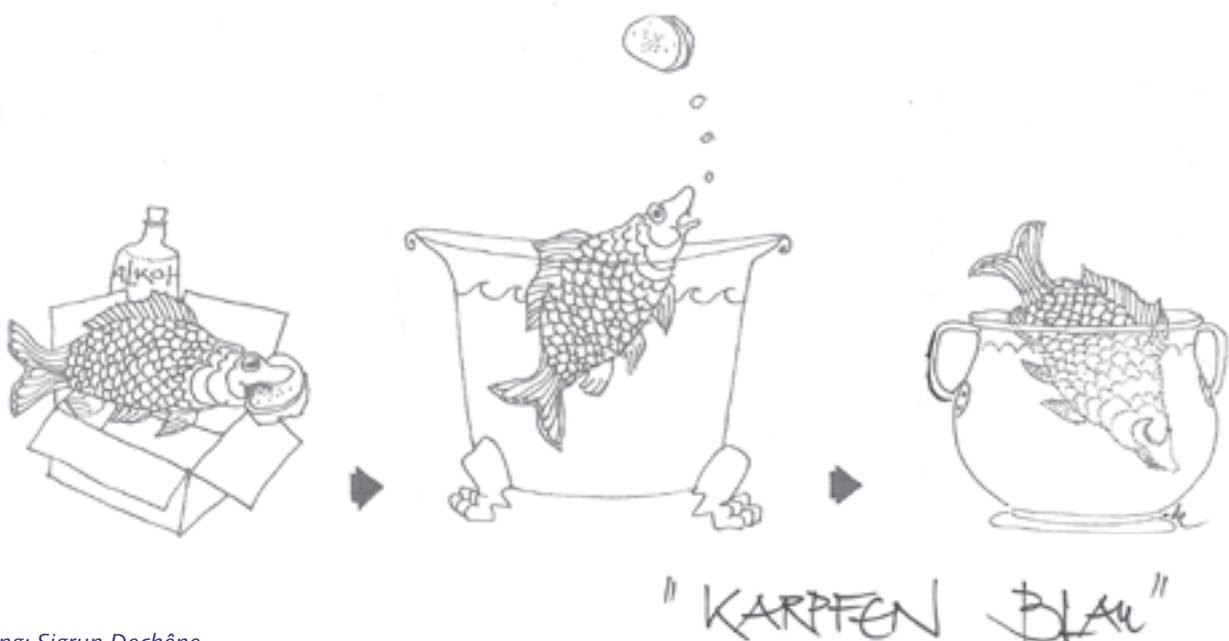
Karpfen blau

Meine Mutter erzählte folgende Geschichte:

Ihr Großvater wohnte auf dem Land und hatte dort einen Karpfenteich. Zu Weihnachten fing er immer einen Karpfen, den er aber nicht tötete, sondern betäubte. Dazu steckte er ihm ein Stück Weißbrot ins Maul, das mit Alkohol getränkt war.

Den so präparierten Karpfen verpackte er und schickte ihn mit der Post an seine Kinder in Potsdam. Dort wurde der Karpfen ausgepackt und in die mit Wasser gefüllte Badewanne gesetzt. Jetzt kam er wieder zu sich, spuckte das Brot aus und schwamm munter in der Wanne umher. Zu Weihnachten wanderte er in den Kochtopf – Karpfen blau.

Jörg Ludwig



Zeichnung: Sigrun Dechêne



Der kalten Jahreszeit mit Wärme begegnen

Die Jahresuhr dreht sich, es ist kälter geworden, das Laub ist von den Bäumen gefallen und die Tage sind wieder kürzer. Wir alle wissen, der Winter steht vor der Tür. Aus den Tiefen des Kleiderschranks werden Handschuhe, Mützen, Schals und die dicken, wärmenden Jacken hervorgeholt. Um dieser Zeit die schönsten Seiten abzugewinnen, gibt es viele Gestaltungsmöglichkeiten.

Egal ob alleine oder zu mehreren, winterliche Spaziergänge in den sonnigen Stunden mit warmer Kleidung und festem Schuhwerk machen nicht nur Spaß, sondern sind auch noch gut für die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden.

Neben der wärmenden Kleidung kommt nun auch die Zeit der Sinnlichkeit, der Behaglichkeit und des Beisammenseins. Besonders in gemütlichen Stunden findet man Ruhe und schöpft Kraft. In einer warmen Atmosphäre, umgeben von netten Menschen und mit dem wohligen Duft von vorweihnachtlichen Aromen erlebt man das Gefühl der Zugehörigkeit. Auf diese Weise werden die durch Dunkelheit kürzeren Tage mit gemütlichem Beisammensein ausgeglichen.

Um mit Ihnen zusammen mehr Wärme und Gemütlichkeit in die vorweihnachtliche Zeit zu bringen möchten wir Sie am Dienstag, den **09.12.2014** ab **15:00 Uhr** zu einem adventlichen Nachmittag in unseren Räumen **Cunostraße 50** einladen. Bei Kaffee, Tee und Kuchen, Glühwein und Bratwurst freuen wir uns ganz besonders auf Ihren Besuch, auf nette Gespräche und einen besinnlichen Moment in der Vorweihnachtszeit. Auch wenn Sie uns noch nicht persönlich kennen sollten – Sie sind herzlich willkommen und wir würden uns sehr freuen, Sie an diesem Nachmittag bei uns begrüßen zu können.



Pflege- und Betreuungsstützpunkt
Cunostraße 50, 58093 Hagen-Ermst

Tel. 02331 - 6 25 24 70

www.das-betreuungsteam.de

Fax 02331 - 6 25 24 75

info@das-betreuungsteam.de

Anerkannt bei allen Kranken- und Pflegekassen

Veranstaltungskalender
für Senioren
der Stadt Hagen

ab
Dezember 2014



Weihnachtsmärkte

20.11.–23.12.2014
Mo–Do 11.00–20.30 Uhr,
Fr u. Sa 11.00–21.00 Uhr,
So 12.00–20.30 Uhr

47. Hagener Weihnachtsmarkt,
Innenstadt

28.–30.11.2014
Fr u. Sa 09.30–18.00 Uhr
So 13.00–18.00 Uhr

Lichtermarkt
Hohenlimburger Innenstadt

28.–30.11.2014
Fr 14.00–21.00 Uhr
Sa u. So 11.00–21.00 Uhr
Romantischer Weihnachtsmarkt
LWL Freilichtmuseum

28.–30.11.2014
Fr 17.00–22.00 Uhr
Sa 15.00–22.00 Uhr,
So 12.00–20.00 Uhr
27. Volmetalener Weihnachtsmarkt
Gelände Märkische Bank

29.–30.11.2014
Sa 14.00–22.00 Uhr
So 11.00–19.00 Uhr
Adventfest
Kirchplatz Haspe

30.11.2014
13.00–18.00 Uhr
Verkaufsoffener Sonntag
Innenstadt

05.–07.12.2014 und 12.–14.12.2014
Fr 16.00–21.00 Uhr,
Sa 12.00–21.00 Uhr,
So 12.00–20.00 Uhr
Romantischer Weihnachtsmarkt
Schloss Hohenlimburg

06.12.2014
14.00–17.00 Uhr
24. Bollwerker Weihnachtsmarkt
Altenwohnheim Dahl

06.–07.12.2014
Sa 14.00–21.00 Uhr
So 14.00–20.00 Uhr
28. Boeler Weihnachtsmarkt
Boeler Kirchplatz

13.–14.12.2014
Sa 14.00–19.30 Uhr
So 11.00–18.00 Uhr
Weihnachtsmarkt
Wasserschloss Werdringen

14.12.2014
13.00–18.00 Uhr
Verkaufsoffener Sonntag
Innenstadt

Dezember 2014

01.12.2014–03.12.2014,
13:15–16:30 Uhr (3x)
**Fotos verwalten und
präsentieren mit Picasa**
84,80 Euro, keine Ermäßigung, VHS,
Kurs 4790, weitere Infos s. S. 50

02.12.2014–04.12.2014,
16:30–19:45 Uhr (2x)
Ihr erstes Fotobuch
39,30 Euro, keine Ermäßigung, VHS,
Kurs 4799, weitere Infos s. S. 50

04.12.2014, 18:00 Uhr
Weihnachtliches Posaunenkonzert
von der Karree-Terrasse im 2. OG
oder im Forum (je nach Wetterlage),
Sparkasse Hagen, weitere Infos s. S. 50

06.12.2014, 13:00–16:00 Uhr
**Bunker Tour durch die Hagener
Innenstadt**, keine Ermäßigung, 15,00
Euro, VHS, Kurs 1058D, weitere Infos
s. S. 50

06.12.2014, 11:00 Uhr
**Nikolaus-Jazzfrühstück mit
Lutzemanns Jazzkapelle featuring
Trevor Richards**
(Schlagzeug), Sparkasse Hagen,
weitere Infos s. S. 50

07.12.2014, 11:00 Uhr

WP-Weihnachtsa(u)ktion

Einlass und Schnäppchenmarkt ab 11:00 Uhr, Beginn der Versteigerung 12:00 Uhr, Sparkasse Hagen weitere Infos s. S. 50.

11.12.2014, 18:00 Uhr

Musik im Karree

Hagener Barockorchester: Orchester- musik zur Weihnachtszeit, Sparkasse Hagen, weitere Infos s. S. 50.

13.12.2014, 11:00–13:00 Uhr

Entdeckungen in der Innenstadt,

Interessante Orte der Kultur, 6,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1056D, weitere Infos s. S. 50

13.12.2014, 11:00 Uhr

Musik im Karree

MGV 1846 Rheingold Hagen Eppen- hausen: Machet die Tore weit!, Sparkasse Hagen weitere Infos s. S. 50.

14.12.2014, 11:00–13:00 Uhr

Geocoaching-Tour durch die Hagener Innenstadt

10,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1057C, weitere Infos s. S. 50

16.12.2014, 10:00–13:15 Uhr

Kostenlos telefonieren mit Skype

20,90 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4757, weitere Infos s. S. 50

20.12.2014, 11:00 Uhr

Theater im Karree

„Lieb Nachtigall, wach auf!“, Einlass ab 10:30 Uhr, Sparkasse Hagen, weitere Infos s. S. 50.

29.12.2014–30.12.2014,

14:00–19:00 Uhr (2x)

Vom spontanen Knipsen zum ge- konnten Fotografieren: Kameratech- nik und Bildkomposition

79,90 Euro, VHS, Kurs 5006 weitere Infos s. S. 50

Januar 2015

08.01.2015–11.06.2015,

17:30–19:00 Uhr (6x)

Hoasper Platt

18,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1057C, weitere Infos s. S. 50

08.01.2015–11.06.2015,

17:15–18:45 Uhr (6x)

Emst einst und jetzt

18,00 Euro, VHS, Kurs 1023C, weitere Infos s. S. 50

14.01.2015–11.02.2015,

19:30–21:00 Uhr (5x)

Von Harkort bis Hoesch: auf den Spu- ren einiger Hagener Industriepioniere

23,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1012, weitere Infos s. S. 50

14.01.2015–11.03.2015,

17:45–19:15 Uhr (9x)

Imkerei für Anfänger – Der Weg von der Blüte zum naturbelassenen Honig

91,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5100, weitere Infos s. S. 50

16.01.2015, 17:00–19:15 Uhr

Hagener Kinos im Wandel der Zeit

2,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1206, weitere Infos s. S. 50

19.01.2015, 19:30–21:00 Uhr

„Riegel vor! Sicher ist sicherer“:

Tipps zum Einbruchsschutz

VHS, Kurs 1807, weitere Infos s. S. 50

19.01.2015–23.01.2015,

09:00–12:15 Uhr (5x)

PC – Grundlagen 1

112,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4706, weitere Infos s. S. 50

19.01.–11.05.2015 (15x)

Gedächtnstraining

Kneip-Verein Hagen Mitglieder 52,50 Euro Gäste 67,50 Euro

20.01.2015, 19:00–21:15 Uhr

Der Unterberg einst und jetzt (vom Wasserlosen Tal bis zum Emilien- platz)

4,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1003, weitere Infos s. S. 50

22.01.2015–23.01.2015,

17:00–21:30 Uhr (2x)

Mit der Kamera zu den Licht-Spielen auf Schloss Hohenlimburg

62,50 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5009, weitere Infos s. S. 50

22.01.2015–19.02.2015,

18:00–20:15 Uhr (5x)

Einkommenssteuererklärung 2014

Hilfe im Steuerdschungel, 48,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1936, weitere Infos s. S. 50

30.01.2015–06.02.2015,

13:30–16:45 Uhr (2x)

Android Tablet & Handy

45,70 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4783, weitere Infos s. S. 50

31.01.2015, 09:30–12:45 Uhr

Die zweite Miete?

Betriebskostenabrechnung, Steuerbe- scheinigungen, 16,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1934 weitere Infos s. S. 50

15.01.–25.06.2015, 13:00–14:00 Uhr

Wassergymnastik

„Körperorientierte, sanfte Bewegung im Wasser“ Gesundheitsvorsorge, Verletzungsvorbeugung, Schmerzbe- wältigung, Einspürung von Bewe- gungszusammenhängen Leitung: Ulrike Plewka / H. Freese Tel.: 02330/80 95 23 Mitglieder: 99,00 Euro Gäste: 121,00 Euro Seniorenresidenz CURANUM Hagen Thünenstr. 31

Energie sparen ist **nicht Alles ...**

... die Wohnungsgenossenschaft hat viel mehr zu bieten!

„Hier wohnen wir zentrumsnah, haben Sport- und Spaziermöglichkeiten direkt vor der Haustür und Einkaufsmöglichkeiten um die Ecke,“ schwärmt Frank Schmitter. Familie Schmitter wohnt seit Anfang 2011 in der Ahrstraße, in einem Haus der EWG Hagen eG Wohnungsgenossenschaft. Die Wohnhäuser in dem Quartier am Höing wurden aufwendig modernisiert. „Einer unserer Standorte, in dem die Investition langfristig und nachhaltig für die Mieter und damit für unsere Genossenschaft ist“ erklärt Ingrid Wagner, Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied der EWG.

Denn der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Genossenschaft bleibt im Unternehmen und wird wieder zur nachhaltigen Verbesserung der Wohnungen eingesetzt. Da die Mieter Mitglieder der Genossenschaft sein müssen, kommt der Gewinn langfristig allen Mietern zugute. „Unser Unternehmensbild ist getragen davon,

dass der Mensch vor der Rendite kommt, trotz aller wirtschaftlichen Sachzwänge. Darum wohnen die meisten unserer Mieter gerne seit vielen Jahren bei der EWG. Menschen. Wohnen. EWG“, so Ingrid Wagner.

Für die Mieter heißt das: wohnen in gewachsenen langjährigen Nachbarschaften, bezahlbares Wohnen, Hausmeisterservice und weitere Serviceleistungen, wie Versicherungen zu besonders günstigen Bedingungen. Dafür tut die EWG einiges: zeitgerechte, moderne Wohnungsumbauten für Jung und Alt, mit barrierearmen Sanitärbereichen, energetische Hausmodernisierungen mit hohen Energiekosteneinsparungen für den Mieter, Anbau von Balkonen für erholsame Oasen inmitten der Stadt.

Hierfür sind mehrjährige Bauprogramme aufgelegt, in denen die Reihenfolge der zu modernisierenden Häuser festgelegt ist. So gewährleistet die

Genossenschaft die Gleichbehandlung der Mitglieder. „Mit den energetischen Sanierungen, wie Wärmedämmung innen, außen, im Keller und Dach und Erneuerung der Heizungen tragen wir zu einem geringeren Energieverbrauch und damit zur Senkung der Heizkosten bei. Hierfür verwenden wir umweltfreundliche Baustoffe. Dies ist gleichzeitig ein Beitrag zur Verbesserung der Umwelt.

Jährlich investieren wir so bis zu 4 Millionen Euro,“ erklärt Heinz Schmidt, Vorstandsmitglied der EWG. Eine weitere Mieterin des Quartiers am Höing zeigt sich begeistert: Beate Vorländer, Frisörmeisterin mit eigenem Haarstudio in der benachbarten Kinkelstraße:

„Seit der Modernisierung spare ich ca. 30% Gas und meine Nebenkosten sind beträchtlich gesunken. Die neuen Balkone sind einfach klasse.“



Sicheres Wohnen für Jahrzehnte?
Vielleicht können wir helfen!

 **02331 2007-0**

Februar 2015

01.02.2015, 11:00–15:30 Uhr

Professionelle Studiofotografie vor Ort

Schwerpunkt People-Fotografie, 45,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5012, weitere Infos s. S. 50

02.02.2015–04.02.2015,

09:00–12:15 Uhr (3x)

Einführung ins Internet am eigenen Notebook

Voraussetzung: Windows Kenntnisse, 75,20 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4762, weitere Infos s. S. 50

02.02.2015–05.02.2015,

13:30–16:45 Uhr (4x)

PC – Grundlagen – insbesondere für Leute ab 75

106,40 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4773, weitere Infos s. S. 50

04.02.2015, 19:00–21:15 Uhr

Wirksame Maßnahmen gegen Schimmelbildung in Wohnräumen,

10,50 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5032, weitere Infos s. S. 50

10.02.2015–20.02.2015,

13:30–16:45 Uhr (2x)

Ihr erstes Fotobuch

45,70 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4786, weitere Infos s. S. 50

11.02.2015–11.03.2015,

18:00–20:15 Uhr

Einkommenssteuererklärung 2014,

Hilfe im Steuerdschungel, 2,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1937, weitere Infos s. S. 50

19.02.2015, 18:00–20:15 Uhr

Entwicklung der Menschheit

10,50 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5046, weitere Infos s. S. 50

20.02.2015, 17:00–20:15 Uhr

Einführung in die Digitalfotografie 1

Voraussetzung: Windows Kenntnisse, 20,90 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5002, weitere Infos s. S. 50

27.02.2015, 17:00–19:15 Uhr

Iss dich fit: Milch und Getreide

VHS, Kurs 1936, weitere Infos s. S. 50

März 2015

04.03.2015–18.03.2015,

18:00–19:30 Uhr (3x)

Essen und Verderben

19,00 Euro keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1919, weitere Infos s. S. 50

04.03.2015, 19:30–21:30 Uhr

Finnische Fertighausiedlung am Quambusch

VHS, Kurs 1304
weitere Infos s. S. 50

09.03.2014–12.03.2015,

17:00–20:15 Uhr (3x)

Vom spontanen Knipsen zum ge- konnten Fotografieren:

Kameratechnik und Bildkomposition, 79,70 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5007, weitere Infos s. S. 50

03.03.2015–06.03.2015,

13:30–16:45 Uhr

PC-Grundlagen am eigenen Notebook

93,60 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4724, weitere Infos s. S. 50

14.03.2015, 09:45–13:00 Uhr

Einkommenssteuer 2014

Erstellung am PC, 13,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1919
weitere Infos s. S. 50

14.03.2015, 09:00–16:00 Uhr

iPad in der Praxis

47,30 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4725, weitere Infos s. S. 50

14.03.2015, 10:30–12:00 Uhr

Lebendiges Judentum

Führung durch die Ausstellung in der Alten Synagoge Hohenlimburg, VHS, Kurs 1361, weitere Infos s. S. 50

14.03.2015, 13:30–16:45 Uhr

Die zweite Miete?

Betriebskostenabrechnungen, Steuerbescheinigung, 16,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1935,
weitere Infos s. S. 50

17.03.2015, 19:00–21:15 Uhr

Zum 150. Geburtstag von J.L.M.

Lauweriks

Architekt des Hagener Impulses, 4,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1005, weitere Infos s. S. 50

18.03.2015–17.06.2015,

19:15–20:45 Uhr

Sternstunden der Archäologie: Der Alte Orient

Die frühesten Hochkulturen im fruchtbaren Halbmond, 79,50 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1701,
weitere Infos s. S. 50

19.03.2015–26.03.2015,

16:45–20:00 Uhr

Sozial vernetzt mit Facebook und Twitter

Voraussetzung: Windowskenntnisse, 51,30 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4769, weitere Infos s. S. 50

19.03.2015, 17:30–19:00 Uhr

Altes Haus wieder jung!

7,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5028, weitere Infos s. S. 50

20.03.2015, 17:00–19:15 Uhr

Musik und Unterhaltung im „Dritten Reich“

VHS, Kurs 1210
weitere Infos s. S. 50

28.03.2015, 10:00–15:00 Uhr

Wohlfühltag

Der Ort wird noch bekannt gegeben, Kosten 15,00 Euro, Anmeldung erforderlich, Stadtsportbund
weitere Infos s. S. 50

24.03.2015, 13:30–16:45 Uhr

Handy-Seminar

24,10 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4799, weitere Infos s. S. 50

Wiederkehrende Termine

Selbsthilfe

Die Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, ist auch ein Treffpunkt für Selbsthilfegruppen: Pro Retina, Blindenverein, Gehörlosenverein Fortschritt, Psoriasis, Rheumaliga, Kehlkopfoperierte, Unruhige Beine Morbus Bechterew Gymnastikgruppe, Messies, SHG Transidentität, SHG Schmerzen, Marfan Hilfe Deutschland, Infos: Paritätischer, Tel. 1 34 74 oder Selbsthilfe-Büro: 18 15 16

Neue Kurse!**Computerkurse 50 plus**

Caritasverband und Kath. Bildungswerk, Infos: P. Krahorst
Tel. 35 43 56 2

Montag–Donnerstag
10:00–11:30 Uhr

Computerkurse 50 Plus für Anfänger

Windows 7 und Internet- E-Mail
Mo, Di, Mi, Do 10:00–11:30 Uhr
Anmeldung bei Herrn Obermüller,
Tel.: 02331/5 32 13

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof,
Selbecker Str. 16

Club Reise 50+ „Jetzt erst Recht“

City Comfort Hotels, Rheinstr. 44,
84453 Mühldorf am Inn, Gebühr:
ab 99,00 Euro/Person
Tel.: 0 86 31/38 10

Virtuelles Bowling

Mit der Multiple Sklerose Gruppe,
Termine werden nach Anfrage
gemacht, alle Interessenten werden
auf eine Liste eingetragen und über
die Termine informiert, alle Senioren
sind hierzu herzlich eingeladen, AWO
Begegnungs- und Beratungszentrum
Carlo Ross, Fraunhoferstr. 18
Tel.: 8 99 30

Jeden Montag

09:00–10:00 Uhr

Sitzgymnastik

mit Renate Geitebrügge
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Info: s. S. 50

09:30–10:30 Uhr

Gymnastik für Frauen

Gebühr 20,00 Euro monatlich, AWO
Begegnungsstätte Wehringhausen,
Info: s. S. 50

09:30–10:15 Uhr & 10:15–11:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Frau Straube, Helmut-Turck-Zentrum, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 9–11
Infos: Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Tel.: 38 09-4 10

10:00–11:00 Uhr

Sitzgymnastik

Gebühr: 2,00 Euro/Termin
Info: AWO Begegnungsstätte
ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 50

10:00–11:00 Uhr

Gymnastik

Oller Dreisch, Infos: s. S. 50

10:30–12:00 Uhr

Seniorenberatung

Beratung: Frau Krahorst Begegnungsstätte „Oller Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: 3 54 35 62

10:30–11:30 Uhr

Pilates

Kursleiterin: Katharina Tiemann
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Kosten: 20,00 Euro pro Monat, Einstieg jederzeit möglich
Infos: s. S. 50

11:00, 12:00, 13:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Brigitte Nickel, Helmut-Turck-Zentrum, Info: DRK, s. S. 50

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 50

13:00–17:00 Uhr

Offener Treff für alle

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
weitere Infos s. S. 50

13:30–15:00 Uhr

Handarbeitskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00–17:00 Uhr

Sozial- und Migrationsberatung

Berechtigungsscheine für Warenkorb/Kleiderladen, Beratung: Herr Wagner, Begegnungsstätte „Oller Dreisch“ Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: 02331/3 54 35 62

14:15–15:45 Uhr

SeniorInnen-Tanz

Leitung: E. Engelhard, Seniorenbegegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen, s. S. 50

14:30–16:00 Uhr

Seniorentanz

Kreis-, Block-, Line-, Contra-Tänze, anschließend Sitztänze und geselliges Beisammensein in der Jakobus – Kirchengemeinde Hilfe – Mitte, Helfer Str. 66, Info: Tel.: 88 08 76

14:30–17:30 Uhr

Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz

Gemeindehaus St. Johannes-Baptist, Boeler Kirchplatz 17, Ansprechpartne-

rin: Frau Erdmann (Johanniter)

Tel.: 93 99 – 5 16, in Kooperation mit: Netzwerk Demenz, Die Johanniter, Caritas Hagen, Wohlbehagen, BSH Diakonie Hagen

15:00–20:00 Uhr

Schachgruppe

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
weitere Infos s. S. 50

15:45–17:00 Uhr

Schwimmen mit dem AWO**OV Vorhalle**

Hauptschule am Vossacker

16:00–17:45 Uhr

Französisch für Anfänger

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11
Tel.: 02331/38 09-4 10

16:00–18:00 Uhr

Theater-Senioren-Club

Info: Fr. C. Nöding
Tel.: 02331/207 – 32 75 oder 0171/2 82 72 49, Theater Hagen Elberfelder Str. 65, 58095 Hagen

17:30–18:30 Uhr

FrauenFit

Gebühr 10,00 Euro pro Monat, Info: AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 50

18:00–19:00 Uhr & 19:00–20:00 Uhr

Bauch, Beine, Po 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer
Tel.: 02331/4 88 34 84, Handy: 0172/1 72 97 18, Werkhof Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119 Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

19:00–20:30 Uhr

Orientalischer Tanz für Anfänger

AWO Begegnungsstätte Westerbauer,
weitere Infos s. S. 50

19:00–20:30 Uhr

Orientalischer Tanz für Anfängerinnen und Mittelstufe, AWO Begegnungsstätte Westerbauer, Leitung: Nadya Alima, weitere Infos s. S. 50

Jeden 1. Montag

9:30–12:00 Uhr

Montagsfrühstück im AWO Schultenhof Eilpe, Kosten: 4,50 Euro, weitere Infos s. S. 50

ab 14:30 Uhr

Die MontagsWaffel: Waffelessen
mit der Möglichkeit im Anschluss die Sing- und Handarbeitsgruppe sowie die weiteren Angebote kennen zu lernen, Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

16:30–19:00 Uhr

Betreuungsnachmittag für Betroffene, Angehörige und Interessierte von Demenzkranken

Tagespflegehaus Haspe, Waldecker Str. 7, 58135 Hagen, Tel.: 90 28 28

19:00–21:00 Uhr

Angehörigentreffen von Demenzkranken

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemeinde, Borsigstr. 11, 58089 Hagen, Tel.: (02331) 2 04 67 90 oder 2 04 67 58 oder 7 02 00 oder 0174/5 13 72 57

Jeden 1. Montag ungerade Woche

14:00–16:00 Uhr

MontagsWaffel

hier können Interessierte bei einer leckeren Waffel und einer Tasse Kaffee die Angebote der Begegnungsstätte des DPWV kennenlernen
Infos s. S. 50

Jeden 1. und 3. Montag

17:00–19:00 Uhr

Emster Sing-Treff

Infos: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we -Kulturhof.Emst, s. S. 50

Jeden 2. Montag im Monat

14:30–16:30 Uhr

Demenzcafé für Demenzkranke und ihre Angehörigen

DRK Seniorenheim, Lange Str. 9–11, 58089 Hagen, Veranstalter: DRK Kreisverband Hagen/DRK Seniorenheim, Tel.: 3 45 67

18:30–20:00 Uhr

Emst – Einst und Jetzt

Leitung: Matthias Sawatzki, ha.ge.we Kulturhof.Emst, VHS-Kurs-Nr.: 10 36, Info: 2 07-36 22, Eintritt frei

18:00–20:00 Uhr

Gesprächskreis für Menschen mit Demenz im Frühstadium

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Schillerstr. 18 d, 58089 Hagen, Infos: Regina Erdmann, Tel.: 93 99 – 5 16

Jeden 2. und 4. Montag im Monat

14:30 – 16:30 Uhr

Montags-Bingo

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof weitere Infos s. S. 50

Jeden 3. Montag im Monat

15:00 Uhr

Bingo in Haspe

AWO-Begegnungsstätte Haspe weitere Infos s. S. 50

18:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Schlafapnoe

Ansprechpartner: Herr Ruthenkolk, AWO-Begegnungsstätte Schultenhof Info s. S. 50

Jeden 4. Montag

18:00–21:00 Uhr

ZWAR Frauengruppe

ZWAR steht für ‚Zwischen Arbeit und Ruhestand‘ und ist eine politisch und konfessionell neutrale Frauengruppe. Es haben sich Frauen in der Lebensmitte zusammengefunden, die aufgeschlossen, aktiv und offen für neue Ideen sind und gemeinsam vielfältige Aktivitäten ausüben. Infos: E. Weber, Tel.: 02334/56 71 57, A. Jung, Tel.: 3 76 89 07 und W. Wermeier, Tel.: 7 88 46 29

Jeden Dienstag:

09:00–12:30 Uhr

Beratung in Sozialrechtsfragen und Hilfen bei der Antragstellung

SoVD Sozialverband Deutschland NRW e.V., Hindenburgstr. 13, 58095 Hagen, Tel.: 2 80 05

09:30–10:30 Uhr

Gymnastik

AWO-Begegnungsstätte Haspe Infos: s. S. 50

09:30–11:00 Uhr

Folkloretanz in der Jakobusgemeinde
Hagen-Helfe, Helfer Str. 66

11:00–12:00 Uhr

Seniorenberatung und Antragshilfe

Herr Teuber, Begegnungsstätte „Oller Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: 02331/3 54 35 62

11:00–12:00 Uhr

Gymnastik mit dem OV

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle Info s. S. 50

13:30 – 15:00 Uhr

Seniorgymnastik mit anschließendem Kaffeetrinken

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Ab 14:00 Uhr

Skatrunde

Mitspieler herzlich willkommen
Info: DRK Seniorenbegegnungsstätte s. S. 50

14:00–17:00 Uhr

Seniorentreff

AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Infos: s. S. 50

14:00–17:00 Uhr

Tanz/offener Treff

AWO-Begegnungsstätte Boelerheide Infos: s. S. 50

14:30–16:30 Uhr

Senioren-Café

Beratung und Begegnung
Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

15:00–17:00 Uhr

Jung trifft Alt

Seniorenachmittag, Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining, Vorträge, Gymnastik Erinnerungen an alte Gebäude, Zaubernachmittage etc., Mehrgenerationenhaus des Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20, Tel.: 38 60 89-0

15:00–19:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof, Tel.: 2 74 75

16:00–17:00 Uhr

Bewegung mit Spaß

Leitung: M. Junker, Tel.: 4 73 90 90, Begegnungsstätte im Alten Stadtbad, Berliner Str. 115, 58135 Hagen

16:30–18:00 Uhr

Seelsorge

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzzkranken, Tagespflegehaus Haspe, Waldecker Str. 7, 58135 Hagen, Veranstalter: Ev. Altenhilfe und Betreuung Haspe gGmbH, Tagespflege der Diakonie Pflege und Reha gGmbH, Mops Mobil und Diakoniezentrum Haspe e. V. Tel.: 90 28 28

19:00 – 20:00 Uhr

Gymnastik für Menschen mit Morbus Bechterew

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

19:00 – 20:15 Uhr

Orientalischer Tanz für Anfänger

Gebühr 28,00 Euro pro Monat AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Leitung Lily Qamar, weitere Infos s. S. 50

20:30 – 21:15 Uhr

American Tribal Style Bauchtanz

AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Gebühr 28,00 Euro pro Monat weitere Infos s. S. 50

Dienstags, jede gerade Woche:

ab 14:30 Uhr

Tanz

AWO Boelerheide, Overbergstr. 125 (außer in den Monaten Juli und August – Sommerpause) Tel.: 68 93 97

Bingo

AWO Begegnungsstätte Haspe, Hüttenplatz 44, Tel.: 4 14 77

Jeden 1. Dienstag:

09:00–11:00 Uhr

Gemeinsames Frühstück im Ollen Dreisch

Infos: s. S. 50

Erzählwerkstatt

Leitung: M. Buchenau, Seniorenbegegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152 Infos: s. S. 50

10:00 Uhr

Regionale Gruppe gehörloser Senioren

Begegnungsstätte des DPWV, Sozialverband VdK Gesprächskreis Infos Paritätischer Wohlfahrtsverband Infos: s. S. 50

15:00 Uhr

Kaffee und mehr

Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Leitung: R. Aßmann, Tel.: 02331/5 68 71 VdK Hagen Mitte

15:00 Uhr

Stadtsporbund

Treffen in der Begegnungsstätte Schultenhof, Hier wird geklönt, gespielt und Kaffee getrunken Infos: s. S. 50

Jeden 2. Dienstag:

12:00 Uhr

Reibekuchen

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Infos: s. S. 50

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“

Zusammenkunft, Emst, Info: ha.ge.we Kulturhof.Emst Ausnahme: August! Infos: s. S. 50

16:00 Uhr

Theatergespräche

Frau Dr. Hilchenbach, Info: ha.ge.we Kulturhof.Emst, Infos: s. S. 50

16:30–18:00 Uhr

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzzkranken

Wohlbehagen Haus der Kurzzeitpflege, Schwerter Str. 179, 58099 Hagen, Veranstalter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e. V. , Tel.: 02331/9 66 66 - 0 oder - 34

17:00–19:00 Uhr

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzzkranken

AWO Lennepark, Klosterkamp 40, 58119 Hagen, Veranstalter: AWO Hohenlimburg, Diakoniestation Hohenlimburg und Mops Mobil, ambulanter Pflegedienst Tel.: 02334/4 42 50

17:30–19:00 Uhr

Demenzcafé für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Klosterkamp 40

Jeden 3. Dienstag:

16:30–18:00 Uhr

Treffen für pflegende Angehörige von Demenzzkranken

Tagespflegehaus Waldecker Str. 7

Dem Leben einen würdigen Abschluss geben

Das Bestattungsunternehmen Friedrich A. Schweizer ist seit 120 Jahren ein erfahrener und kompetenter Partner im Sterbefall

„Schmetterlinge für die Muschel, Kinder malten für Kinder“, ist der Titel des Buches, das für Jung und Alt gemalt und geschrieben wurde um Kindern in Trauer Hoffnung zu schenken. Helfen Sie mit und kaufen Sie unter: info@bestattungen-schweizer.de oder www.bestattungen-schweizer.de und Lebensweichenverlag.de/ Helene Düperthal (Hrsg.) Geschenk-Buch, Hardc./128S./80 farb.Abb. ISBN 978-3-9814642-9-0/ 14,00 € incl. Spende zugunsten Kinderhospiz/-trauergruppe.



18:00 Uhr

Patientenforum

Jeweils ein leitender Arzt des Krankenhauses bietet einen informativen Vortrag zu einem bestimmten Krankheitsbild, dessen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten, Schulungsraum des Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe, Brinkmannstr. 20

Jeden 1., 2. und 3. Dienstag

19:00– 20:00 Uhr

Malen mit Trees, Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden letzten Dienstag:

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“ Zusammenkunft

Hilfe-Fley, AWO-Seniorenzentrum, Joh.-Friedr.-Oberlin-Str. Info Tel.: 91 94 50

14:30 Uhr

Seniorentreffen bei Kaffee und Kuchen

Oller Dreisch, Infos: s. S. 50

Jeden Mittwoch:

09:00– 10:00 Uhr

Sitzgymnastik mit Renate Geitebrügge

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Info: s. S. 50

09:00– 10:30 Uhr

PC Kurs 50+

AWO Begegnungsstätte Schultenhof, 5 Wochen, Gebühr 27,50 Euro, weitere Infos s. S. 50

09:45– 11:15 Uhr

Englisch für Fortgeschrittene

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11 Tel.: 38 09-4 10

10:00– 11:30 Uhr

Gymnastik 55+

AWO Begegnungsstätte Boelerheide Infos s. S. 50

10:30– 12:00 Uhr

Seniorenberatung

Beratung: Frau Krahforst, Begegnungsstätte „Oller Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen

Tel.: 3 54 35 62

10:30– 12:00 Uhr

Gymnastik mit anschließendem Kaffeetrinken

10:00– 11:30 Uhr

Malen mit Trees

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

11:00– 12:30 Uhr

Holländisch

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 50

11:00 – 12:30 Uhr

Pc Kurs 50+

AWO Begegnungsstätte Schultenhof, 5 Wochen, Gebühr 27,50 Euro, weitere Infos s. S. 50

13:00– 17:00 Uhr

Seniorenclub

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 50

13:00 – 17:00 Uhr

Offener Treff für alle

AWO Begegnungsstätte Schultenhof, weitere Infos s. S. 50

13:30– 16:00 Uhr

Malen mit Acryl

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00 (außer an Reibekuchentagen)

Waffeln in Haspe

AWO-Begegnungsstätte Haspe, Gebühr, Infos: s. S. 50

14:00– 15:30 Uhr

PC Kurs 50+

AWO Begegnungsstätte Schultenhof, 5 Wochen, Gebühr 27,50 Euro weitere Infos s. S. 50

14:00– 17:00 Uhr

Offener Treff AWO OV

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 50

14:30– 16:30 Uhr

Virtuelles Bowlen 50+

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 50

14:00– 18:00 Uhr

Offenes Café

AWO-Begegnungsstätte Haspe Infos: s. S. 50

14:00 - 18:00 Uhr

Offener Treff

AWO-Begegnungsstätte Boelerheide Infos s. S. 50

14:00– 19:00 Uhr

Kaffeetrinken AWO

Ortsverein AWO-Begegnungsstätte Vorhalle, Infos: s. S. 50

14.30 – 16.30 Uhr

Virtuelles Bowlen 50 +

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos s. S. 50

17:30– 20:30 Uhr

Nähgruppe

AWO Schultenhof, Leitung: Frau Rudell, Infos, s. S. 50

17:30– 18:30 Uhr

Frauenfit

AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, immer Mo und Mi, Gebühr 10,00 Euro im Monat weitere Infos s. S. 50

18:00– 20:00 Uhr

Förderring Gymnastik Frauen

AWO Begegnungsstätte Boelerheide, weitere Infos s. S. 50

18:00– 22:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Herzkrankheiten

AWO Begegnungsstätte Schultenhof weitere Infos s. S. 50

19:00– 20:00 Uhr

Bauch Oberschenkel Po

AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Gebühr 24,50 Euro weitere Infos s. S. 50

19:00– 20:00 Uhr

Aerobic 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer Tel.: 4 88 34 84, Handy: 0172/1 72 97 18, Werkhof

Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119
Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

19:00–20:30 Uhr

Orientalischer Tanz Mittelstufe

AWO Begegnungsstätte Westerbauer,
weitere Infos s. S. 50

19:00–20:30 Uhr

Orientalischer Tanz Mittelstufe, AWO
Wehringhausen, Leitung: Lily Qamar,
weitere Infos s. S. 50

20:30–21:45 Uhr

Orientalischer Tanz

AWO Begegnungsstätte Wehringhaus-
sen, weitere Infos s. S. 50

Jeden 1. Mittwoch

12:00–16:00 Uhr

Handgemachte Reibplätzchen

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Gebühr: 3 Stk plus Apfelkompott
2,50 Euro, Infos: s. S. 50

Jeden 1. und 3. Mittwoch

14:30–17:00 Uhr

Multiple Sklerose Gruppe

AWO Boelerheide
Begegnungsstätte der AWO
weitere Infos s. S. 50

15:00–17:00 Uhr

Maltes Senioren

Seniorentreff des Malteser-Hilfsdienst
e.V., Kaffeetrinken und mehr,
verschiedene Themen, Ausflüge,
Vorträge. Infos Tel.: 9 89 30

Jeden 2. Mittwoch

Bäderfahrt nach Bad Sassendorf

Stadtsporthaus Hagen, Leitung:
Ursula Werkmüller, Kosten: 20,00 Euro
(Fahrpreis incl. Thermalbad), Anmel-
dung erforderlich, Infos: s. S. 50

10:00–11:00 Uhr

Offenes Singen

Oller Dreisch, Infos: s. S. 50

18:00–20:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Herzkrankheiten

Ansprechpartner: Herr Hudzik, AWO
Begegnungsstätte Schultenhof
Infos: s. S. 50

19:00–21:00 Uhr

SHG Morbus Crohn/Colitis ulcerosa

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsver-
band, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden 3. Mittwoch

15:00–17:00 Uhr

Rheuma Gesprächskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden 2. und 4. Mittwoch

14:00–17:00 Uhr

Beratungsangebot für Angehörige von Demenzkranken

Allgemeines Krankenhaus Hagen
gem. GmbH, Haus 60, 2. Etage,
Raum 207, Grünstr. 35, 58089
Hagen, Veranstalter: Alzheimer-De-
menz Selbsthilfegruppe Hagen e.V.,
Tel.: 201 - 10 3114:30–16:00 Uhr

Komm tanz mit uns

Ein Tanznachmittag für Menschen mit
und ohne Einschränkungen, Tanz-
schule Christ, Böhmerstr. 4
Anmeldung bei der Pflege- u. Wohn-
beratung ist erforderlich
Infos: s. S. 50

Jeden letzten Mittwoch- nachmittag

VdK-Veranstaltungen

Info: AWO Boelerheide, Overbergstr.
125, Tel.: 68 93 97

Jeden Donnerstag

09:00–12:00 Uhr

Familientreff

Info und Kinderbetreuung
AWO Begegnungsstätte Vorhalle
Info s. S. 50

09:30–10:30 Uhr

Morgengymnastik 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer,
Tel.: (02331) 48 83 484, Handy:
0172 / 1 72 97 18, Werkhof
Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119
Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

09:45–11:15 Uhr

Englisch Mittelkurs

Referent: Herr Niland, Begegnungs-
stätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Info:
Frau Wiewiorka, Tel.: 38 09 - 4 10

10:00 Uhr

Gymnastik mit Erika

AWO Westerbauer
weitere Infos s. S. 50

10:00–11:00 Uhr

Gymnastik für Hochbetagte

Leitung: Karin Schwan, DRK-Senio-
renbegegnungsstätte, s. S. 50

10:00–11:30 Uhr

Umgang mit dem Tablet PC

AWO Begegnungsstätte Schultenhof,
Gebühr 27,50 Euro, 5 Wochen
weitere Infos s. S. 50

Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und Meinungen schicken Sie
bitte an: Redaktion Hagener Seniorenzeitung,
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Impressum Junges Altes Hagen

Herausgeber: Pflege- und Wohnberatung der Stadt Hagen
Regina Hocke, Rathaus II, Berliner Platz 22, 58095 Hagen
Telefon: 02331-207 2886, Fax: 02331-207 2080

Inhalt

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam, stellv. Ruth Sauerwein
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Titel: Hotel „Auf m Kamp“, Titelfoto: Gerd Lorenzen

Verlag und Anzeigen: Werbeagentur L. Kapp, Dortmund

Layout und Umsetzung: ideen.manufaktur, Dortmund

Druck: wir-machen-druck.de

Nächster Erscheinungstermin: März 2015

Redaktionsschluss: Mitte Januar 2015

12:30–17:00 Uhr

Spielesachmittag

AWO Begegnungsstätte Vorhalle,
weitere Infos s. S. 50

13:00 – 16:00 Uhr

Spielgruppen/Rommee

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg,
Infos: s. S. 50

14:00 – 16:00 Uhr

Musik- und Singgruppe

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00–17:00 Uhr

Seniorentreff OV

Info: AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 50

14:00–17:00 Uhr

Seniorentreff OV

Info: AWO-Begegnungsstätte
Schulthenhof, weitere Infos s. S. 50

14:00–18:00 Uhr

Demenz Betreuungsgruppe

Begegnungsstätte Haspe, Gebühr
24,00 Euro pro Termin, Anmeldung
erforderlich, weitere Infos s. S. 50

14:00–18:00 Uhr

AWO Treff

AWO Westerbauer,
weitere Infos s. S. 50

14:30–16:30 Uhr

SeniorInnen-Nachmittag

Leitung: Pfarrer M. Heuer, E. Meiners,
und B. Lohe, Begegnungsstätte der
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppen-
hauser Str. 152, 58093 Hagen
Info: s. S. 50

14:30–17:30 Uhr

Mobiler Einkaufswagen

Malteser Hagen, Infos Tel.: 9 89 30

15:00–19:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

Hinter Café Busche auf Emst, Info: H.
Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof
Tel.: 2 74 75

15:00–19:00 Uhr

Skatclub

Ansprechpartner: Erwin Pfeiffer
Tel.: 7 08 83, AWO Begegnungsstätte
Schulthenhof, Info: s. S. 50

15:30 Uhr

Trauercafé

in der Begegnungsstätte ‚Altes
Stadtbad Haspe‘, Moderation: Pfr.
Jürgen Schäfer. Jeder Gast ist ohne
Anmeldung willkommen, Diakonie-
zentrum Haspe e.V.
weitere Infos s. S. 50

14:30–16:30 Uhr

SeniorInnen-Nachmittag

Ansprechpartnerin B. Lohe, S. Hom-
berger, Begegnungsstätte der Ev.
Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppen-
hauser Str. 152, 58093 Hagen, Tel.: 58 83
00, jeden Donnerstag ein anderes
Programm, Info: s. S. 50

18:00–22:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Angst

Ansprechpartner: Herr Niesen,
AWO-Begegnungsstätte Schulthenhof
Infos: s. S. 50

18:15–19:45 Uhr

Tribal Fusion Bauchtanz

AWO-Begegnungsstätte Wehring-
hausen, Gebühr 28,00 Euro im
Monat, weitere Infos s. S. 50

20:15–21:45 Uhr

**Tribal Fusion Bauchtanz
fortgeschritten**

AWO-Begegnungsstätte Wehring-
hausen, Gebühr 28,00 Euro im
Monat, weitere Infos s. S. 50

Jeden 1. Donnerstag

15:30 Uhr

Vorlesen und begeistern

Vorlesen mit Frau Bonefeld, Die
Hagener EFI liest Kurzgeschichten vor
und regt zum Gedankenaustausch an.
Stadtteilbücherei Hohenlimburg,
Langenkampstr. 14 (Hoesch Gebäu-
de), Info unter der Tel.: 02331/
207 - 44 77

15:00 Uhr

**Seniorenstunde Kaffetrinken und
interessante Vorträge**

Veranstalter: Evangelisch-Freikirch-
liche Gemeinde Hagen, Ansprechpart-
ner: Walter Meckbach, Tel.: 4 12 48,
Ort: Kirche am Widey, Am Widey 6–8

15:30 Uhr

Trauer-Café

Ein Treffen für trauernde Menschen,
Casino des Alten Stadtbaus, Berliner
Str. 115, Info: Pfr. Jürgen Schäfer
Tel.: 4 73 90 90 oder 0175 / 5 23 22 29

15:30–17:30 Uhr

**Demenzcafé für Demenzkranke und
ihre Angehörigen**

Informelles Treffen bei Kaffee und
Kuchen mit Betreuung der Demenz-
kranken, Friedhelm-Sandkühler-
Seniorenzentrum, Hüttenplatz 46–48,
58135 Hagen, Veranstalter: Senioren-
zentrum der AWO, Tel.: 90 34 14

Jeden 2. und 4. Donnerstag

16:00–19:00 Uhr

Betreuung von Demenzkranken

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemein-
de, Borsigstr. 11, 58089 Hagen,
Veranstalter: Alzheimer-Demenz
Selbsthilfegruppe Hagen e. V.,
Tel.: 2 04 67 90 oder 2 04 67 58 oder
7 02 00 oder 0174/5 13 72 57

Jeden 3. Donnerstag

11:00–12:00 Uhr

LebensLange LeseLust

Vorlesestunde für ältere Menschen,
Stadtbücherei Springe
Musikabteilung, 58095 Hagen, keine
Anmeldung erforderlich, gebührenfrei



**Selbst der strengste Winter hat
Angst vor dem Frühling.**

Finnisches Sprichwort

VR-Lebenslinien



*„Sich jeden Tag
auf morgen freuen.“*

**Kennen Sie
schon unseren
Geld-nach-
Hause-Service?**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere VR-Lebenslinien-Berater sind für alle Themen die richtigen Ansprechpartner, bei denen es sich um spezielle Fragen rund um Vollmachten, Vermögensübertragung, Pflege oder Wohnen im Alter dreht.

Sprechen Sie uns einfach an: Telefon 0 23 31/20 90
www.maerkische-bank.de



Märkische Bank eG

Ihre Volksbank ganz nah

14:00–16:00 Uhr

Café Formular

Ehrenamtliche Helfer unterstützen sie bei Behördenangelegenheiten, Anträge/Formulare können mitgebracht werden, Haus der Freien Evangelischen Gemeinde Hagen, Märkischer Ring 39

14:30–17:00 Uhr

Nachbarschafts Café – Infonachmittag

Themen zum alltäglichen Leben, Angebote sh. Aushang, AWO Begegnungsstätte Vorhalle, Infos s. S. 50

Jeden letzten Donnerstag

15:00–17:00 Uhr

Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Demenzkranken

Informelles Treffen und wechselnde Vorträge zum Thema, Roncalli-Haus, Boeler Kirchplatz 15, 58099 Hagen, Gesprächsleitung: Dagmar Roggenkamp, Marianne Schulte, Regina Erdmann, Veranstalter: Betreuungsgruppe Hagen-Nord, (Diakonie, Caritas Verband, Johanniter-Unfall-Hilfe, e.V., Nachbarschaftshilfe e.V. Hagen, Wohlbehagen), Seniorenzentrum Buschstr., Tel.: 93 99 - 5 16

Jeden Freitag

08:15–11:15 Uhr

Frühstückstreff

AWO Begegnungsstätte Vorhalle
Gebühr: 4,80 Euro pro Person
Infos s. S. 50

09:30 – 11:00 Uhr

Ganzheitliches Gedächtnistraining

Einstieg ist zu jeder Zeit möglich, Leitung: Marion Junker, Tel.: 4 73 90 90, Begegnungsstätte im Alten Stadtbad, Berliner Str. 115, 58135 Hagen, Gebühr für 10x: 40,00 Euro

10:00–12:00 Uhr

Freitagsmalgruppe freies Malen

Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, weitere Infos s. S. 50

11:00 Uhr

Wandergruppe

Termine bitte erfragen
Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–16:00 Uhr

Spielgruppen, Canasta und Rommee

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 50

14:30–17:00 Uhr

Freitags-Treff mit Bingo, AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp, Infos: s. S. 50

15:00–16:30 Uhr

Englisch für Menschen 50+

Leitung: Ingrid Klute, Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, Infos/Anmeldung: Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 50.

18:00–22:00 Uhr

Bosnische Folklore, AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen
weitere Infos s. S. 50

Jeden 1. Freitag

15:00–16:30 Uhr

„Der Kulturbeutel“

Eine unterhaltsame Reihe mit Musikportraits der Klassischen- und Unterhaltungsmusik, Referentin: Christina Asbeck Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11
Info: Frau Wiewiorka, Tel.: 38 09 - 4 10

Jeden 2. Freitag

13:00 – 14:30 Uhr

Skat Stammtisch

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:30 – 17:00 Uhr

Bezirksverein der Kehlkopfoperierten

Hagen e. V., Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden 3. Freitag

15:00–16:30 Uhr

Diareihe „Berliner Spaziergänge“

Referent: Gerd Otto
Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Info: Frau Wiewiorka
Tel.: 38 09 - 4 10

Jeden Samstag

11:00–12:00 Uhr

Geführter Innenstadtrundgang

durch die HAGENagentur, Kosten: 10,00 Euro pro Person, Treffpunkt: HAGENinfo, Körnerstr. 27, 58095 Hagen

Jeden 2. Samstag

11:00 Uhr

„Literaturstammtisch“

Erzählcafé „Altes Backhaus“ e. V., Langestr. 30, 58089 Hagen
Tel.: (02331) 33 25 86

14:30–17:00 Uhr

Bezirksverein der Kehlkopfoperierten

Hagen e. V., Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden 2. und 4. Samstag

13:30–16:00 Uhr

Tanzensemble

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 50

Jeden 3. Samstag

Von 10:00–12:00 Uhr

(September bis April)

Selbsthilfe-Café

„Frühstück und mehr“, Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00 – 16:00 Uhr

Blinden- und Sehbehindertenverein

Westf. e. V., Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Von 14:30–17:30 Uhr

Samstags-Tanzcafé

Eintritt 1,50 Euro, Info: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we Kulturhof Ernst
Infos: s. S. 50

Jeden letzten Samstag

Gemütliche Plauderstunde mit dem Verein Älter werden mit Frau(n)den

Interessenten sind herzlich willkommen, Haus Wohlbehagen, Schwerter Str. 173



SENIORENZENTRUM BUSCHSTRASSE



Seniorenpflegeheim mit 144 Einzelzimmern
Kurzzeitpflege mit 7 Einzelzimmern | Tagespflege mit
16 Pflegeplätzen | Ambulanter Pflegedienst
Seniorengeeignete Wohnungen

Wir beraten Sie gerne, von Montag bis Freitag
zwischen 8:00 und 16:30 Uhr.
Telefon 02331-622-0

Seniorenzentrum Buschstraße | Buschstraße 50 | 58099 Hagen
www.seniorenzentrum-buschstrasse.de

■ Wir brauchen mehr denn je
ältere Menschen als aktiven Teil
unserer Gemeinschaft.
Ihre Lebenserfahrung, ihr
Engagement, ihre Kompetenzen zu
nutzen, darin liegen die Chancen
einer älter werdenden Gesellschaft.



Ich freue mich auf die Gespräche mit Ihnen!

René Röspel MdB

Wahlkreisbüro Elberfelder Straße 57

☎ 91 94 58

www.roespel.de

SPD

MENSCHLICHE WÄRME • AKTIVIERENDE PFLEGE
FREUNDLICHE KONTAKTE • CHRISTLICHES HEIM



WIR SIND FÜR SIE DA
CARITAS-SOZIALSTATION



WIR MÖCHTEN, DASS
SIE SICH WOHLFÜHLEN
CARITAS-PFLEGEHEIME

- St. Franziskus, Tel. 97 10 980
Lützowstr. 97, 58095 Hagen
- St. Clara, Tel. 98 66 23
Lützowstr. 82–84, 58095 Hagen
- St. Martin, Tel. 69 17 0
Fontaneweg 30, 58099 Hagen
- Haus Bettina, Tel. 36 74 200
Heilig-Geist-Str. 12, 58135 Hagen

CARITASVERBAND HAGEN E.V.
Bergstraße 81, 58095 Hagen,
Tel. 91 84 0, www.caritas-hagen.de

TELEFON: 17 16 80

- Pflegeberatung
- Pflege bei Ihnen zu Hause
- 24 Stunden Hausnotruf
- Hilfen im Haushalt
- Begleitung im Alltag



caritas
Hagen



ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE

durch Helmut Klein
Telefon (0 23 35) 6 25 25

Hauptgeschäft:

Wetter

Nielandstr. 14–16

Hagen

Witten



Neumöbelmontagen
Küchenmontagen und Änderungen
durch Fachpersonal



Außenzüge
Autzugverleih mit Personal



Möbellagerung
in beheizten Räumen



Klarierttransport

Internationale Fachspedition - Mitglied im Verband der Möbelspediteure
E-Mail: h.klein@umzuege-klein.de - www.umzuege-klein.de

Kostenfreie Rufnummer 08 00-6 66 88 88

Jeden Sonntag

10:00–13:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof, Tel.: 2 74 75

Jeden 1. Sonntag

14:30–16:30 Uhr

„Darf ich bitten?“

Tanzcafé für Senioren des TSC Blau Gelb Hagen, Tanzen Sie bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen in geselliger Atmosphäre, Eintritt 3,50 Euro, davon 0,50 Euro Spende an Lichtblicke e.V., Tanzschule André Christ, RING 1, Böhmerstraße 4 (1. OG), 58095 Hagen, keine Anmeldung erforderlich

14:30–17:30 Uhr

„Hausschwester Café“ im Café

Quadrat, Emster Str. 105
Leitung: Pflegedienst Hausschwester Bäuerlein, Tel.: 02331/3 58 20

14:30–17:00 Uhr

Gehörlosenverein „Fortschritt“

Paritätischer Wohlfahrtsverband, Infos: s. S. 50

Jeden 4. Sonntag

11:00 Uhr

„Philosophencafé“

Leitung: I. Schürmann, Erzählcafé „Altes Backhaus“ e. V., Lange Str. 30, 58089 Hagen, Tel.: 02331/ 33 25 86

Frühstück

Mo.–Fr. 09:30–12:00 Uhr

Café Novum Frühstück für den kleinen Geldbeutel

Veranstalter: Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Hagen, Kirche am Widey, Am Widey 6–8, Ansprechpartner: Ulrike Voigt, Tel.: 96 38 63

Freitags 08:30–11:30 Uhr

Frühstückstreff mit Buffet und Kaffee

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle
Infos: s. S. 50

Freitags 08:30–11:30 Uhr

Frühstück für Jedermann /-frau

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Vor Anmeldung, Kosten: 4,50 Euro
Infos: s. S. 50

10:00–12:00 Uhr (jeden 1. Montag)

„Montagsfrühstück“

AWO Schultenhof, Info, s. S. 50

Mittagstisch

Mo.–Fr. von 11:30–14:00 Uhr

Begegnungsstätte „Oller Dreisch“

Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: 02331/3 54 35 62

Mo.–So. ab 12:00 Uhr

Ev. Altenwohnheim Dahl

Zum Bollwerk 13
Tel.: 02337 47 47-0

Mo.–Fr. von 12:00–13:00 Uhr

Cafeteria „Köhlerweg“

Köhlerweg 5, 58093 Hagen,
Tel.: 933 76 71, Anmeldung erwünscht

Mo.–Fr. von 12:00–13:30 Uhr

Cafeteria „Ma(h)lzeit?!“

Bergstr. 81, 58095 Hagen
Tel.: 918 430

Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr

Sa.–So. von 12:30–14:00 Uhr

Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe

Cafeteria, Brusebrinkstr. 20,
58135 Hagen

Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr

Roncalli-Haus

Boeler Kirchplatz 15, Tel.: 4 83 24 15

Mo.–So von 12:00–13:00 Uhr

Friedhelm-Sandkühler-Seniorenzentrum

Hüttenplatz 46–48, Tel.: 90 34-00

Mo.–So. von 12:00–13:00 Uhr,

Essensausgabe bis 12:15 Uhr

Pflegeheim St. Martin

Fontaneweg 30, Tel.: 69 17-0

Mo – So 12.00 – 13.15 Uhr

Haus Harkorten

Cafeteria, Harkortstr. 74,
Tel. 10 93 560

Do von 12:00–14:00 Uhr

AWO Westerbauer

Enneper Str. 81

Mo.–Fr. von 12:00–13:15 Uhr

DRK-Haus

Speiseraum im Gartengeschoss
Feithstr. 36, Tel.: 95 89 22 o. 5 50 65

Mo.–Fr. von 12:00–15:00 Uhr

Cafeteria im Mehrgenerationenhaus vom Kinderschutzbund

Potthofstr. 20, Tel.: 38 60 89-0

Mo.–So. von 12:30–13:00 Uhr

AWO Helmut-Turck-Seniorenzentrum

Cafeteria, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 11–15
Tel.: 3 68-0

Di. & Fr. von 12:00–13:00 Uhr

AWO Hohenlimburg

Im Lennepark, Klosterkamp 40
Tel.: 02334/4 28 53

Fr. von 12:00–12:30 Uhr

Gemeindehaus

Begegnungsstätte Ev. Gemeindehaus
Borsigstr. 11, Tel.: 33 78 10

Fr. von 12:00–13:00 Uhr

AWO-Begegnungsstätte

Hohenlimburg

Infos: s. S. 50

Die Begegnungsstätten der Wohlfahrtsverbände und Kirchengemeinden sowie die Sportvereine halten ein vielfältiges Angebot für Sie bereit.

DLG prämierte Mittagsgerichte testen

Kuriere der Landhausküche bringen drei Tage lang Mittagessen direkt ins Haus

Bei der Auswahl des richtigen Mittaggerichtes spielen viele Faktoren eine wichtige Rolle. Vor allem aber muss es schmecken! Genauso wichtig ist neben der Optik der Einsatz einwandfreier Lebensmittel. Die Landhausküche hatte kürzlich ausgewählte Gerichte von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) prüfen lassen. Das Ergebnis: Das Schlemmergeschnetzelte

vom Rind, die Hähnchenbrust in fruchtiger Tomaten-Balsamico-Soße, die Medallions vom Schwein in rosa Pfeffersauce und viele andere Gerichte der Landhausküche erfüllen die Qualitätskriterien der DLG in besonderem Maße. Diese drei prämierten Gerichte inklusive zwei Desserts und einem Stück Kuchen zu einem Sonderpreis von 5,89 Euro pro Tag genießen,

das umfasst das aktuelle „3 x lecker“-Angebot der Landhausküche Für alle, die den Service und Komfort der Landhausküche kennenlernen möchten.

Auf der Speisekarte der Landhausküche stehen neben den DLG prämierten Gerichten auch Klassiker der guten deutschen Küche, beliebte mediterrane Gerichte und besondere Spezialitäten wie Wild oder Edelfisch. Frische Zutaten, beliebte Rezepte und erfahrene Köche machen die Qualität der Gerichte aus. Um dem Wunsch der Kunden nach noch mehr Natürlichkeit gerecht zu werden, sind in den Gerichten konsequent keine Konservierungsstoffe, Farbstoffe, Geschmacksverstärker, Aromen, Hefeextrakt oder Würzen enthalten. Gewürzt wird mit klassisch hergestellten Gemüse- und Fleischfonds, gehackten Kräutern, gemahlenden Kräutern und -knollen so-

wie natürlichen Gewürzen in großer Vielfalt.

Je nach Wunsch liefern die Kuriere täglich heiß oder einmal pro Woche tiefkühlfrisch. Bei der Heißlieferung kann aus der wöchentlich wechselnden Speisekarte gewählt werden. Wer spontan entscheiden möchte, worauf er Appetit hat, kann aus über 200 tiefkühlfrischen Gerichten aussuchen. Die Zubereitung ist kinderleicht – im Backofen oder in der Mikrowelle gelingt es immer. Und dass hinter allem höchste Qualität steht, ist selbstverständlich. Schließlich kommt die Landhausküche aus dem Hause apetito.



„Wir kochen und unsere Gäste genießen zuhause“ ist das Motto der Landhausköche (© apetito)

Für mehr Informationen sind die freundlichen Mitarbeiterinnen der Landhausküche telefonisch erreichbar:

**Montag bis Freitag
von 8.00 bis 18.00 Uhr**

0 59 71 - 80 20 80 20



Für mich gekocht. Für mich gebracht. Von **apetito**

Bestellen Sie sich 3 leckere Mittagsgerichte ins Haus!

- Leckere Mittagsgerichte, Desserts und Kuchen
- Aus erntefrischen Zutaten
- Lieferservice an 365 Tagen im Jahr

Unser „3 x lecker“-Angebot:

3 Tage ein DLG-prämiertes Mittagsgeschicht plus 2 x Dessert und 1 Stück Kuchen

nur **5,89 €** pro Tag

Tel. 0 59 71 - 80 20 80 20

www.landhaus-kueche.de/lecker

apetito AG, Bonifatiusstraße 305, 48432 Rheine

Informationen und Anmeldung

Altes Stadtbad

Atrium, Berliner Str. 115
Tel.: 4 73 90 93

Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e. V.

Gemeindehaus Borsigstr. 11
Tel.: 2 04 67 90

AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross

Fraunhofer Str. 18, Info/Anmeldung:
Tel.: 8 99 30 ggf. auf den Anrufbe-
antworter sprechen
Ansprechpartner: Herr Söhnchen

AWO-Begegnungsstätte ha.ge. we-Kulturhof-Emst

Auf dem Kämpchen 16,
Tel.: 5 44 90 oder 9 33 89 97
Ansprechpartner: Herr Söhnchen

AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp

Heinrichstr. 31, Tel.: 9 33 67 45 (ab
18:00 Uhr, Ansprechpartner Jürgen
Reiß) oder 4 14 79 (ab 18:00 Uhr,
Ansprechpartner Gustav Basen)

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle

Vorhaller Str. 36
Info / Anmeldungen Herr Söhnchen
Tel.: 3 48 32 23

AWO-Begegnungsstätte Haspe

Hüttenplatz 44, 58135 Hagen,
Tel.: 4 14 77 oder 3 81 12, Ansprech-
partner G. Ruttkowski oder K. Ebeling

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen

Bachstr. 26, 58089 Hagen, Tel.: 3 81
12 oder 33 39 61, Ansprechpartner:
Kirstin Ebeling

AWO-Begegnungsstätte Westerbauer

Enneper Str. 81, 58135 Hagen,
Tel.: 02331/40 49 58

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof

Selbecker Str. 16, 58091 Hagen,
Tel.: 7 20 53 Ansprechpartner:
Frau Ebeling

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg

Im Klosterkamp 40, 58119 Hagen
Tel.: 02334/4 28 53
Ansprechpartner: Gerd Söhnchen

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“

Eppenhauser Str. 154, 58093 Hagen
Tel.: 02331/58 83 00, Mi. & Do.
09:00–12:00 Uhr, Do. 14:00–18:00
Uhr

Begegnungsstätte „Oller Dreisch“

Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen,
Tel.: 3 54 35 62, Mo–Do 11:00–17:00
Uhr, Fr 11:00–14:00 Uhr

Caritas-Seniorenreisen

Hochstr. 83a, Infos: Frau Blechmann-
Hesse, Tel.: 91 84 28

DRK-Begegnungsstätte

Feithstr. 36, 58095 Hagen
Tel. 95 89 24 o. 5 50 65,
Mo.–Fr. 09:00–17:00 Uhr
Badefahrt: Abfahrt 12:45 Uhr Haupt-
bahnhof und 13:00 Uhr DRK,
Fahrpreis mit Thermalbad: 16,00 Euro;
nur Fahrt: 11,00 Euro
Anmeldung im Bus oder DRK
Tel.: 5 50 65 oder 95 89 24

Erzählcafé

Lange Str. 30 (Hinterhof),
Tel.: 91 43 75 oder 33 25 86
(Di. & Fr. 11:00–19:00 Uhr)

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde

Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen,
B. Lohe, Tel.: 58 83 00

Freiwilligenzentrale

Rathausstr. 13, 58095 Hagen,
Tel.: 02331/18 41 70, E-Mail:
info@fzhagen.de, www.fzhagen.de

Kneipp-Verein Hagen

Rudolfstr. 22, 58089 Hagen,
Tel./Fax 02331/33 14 22

Malteser Hilfsdienst e.V.

Boeler Str. 94, 58097 Hagen
Tel.: 98 93-0

Oller Dreisch

Eugen-Richter-Str. 21
Tel.: 3 54 35 62

Roncalli-Haus

Boeler Kirchplatz 15
Tel.: 4 83 24 00

Paritätischer Wohlfahrtsverband

(DPWU), Bahnhofstr. 41
Tel.: 134 74

Sparkasse Hagen

Öffentlichkeitsarbeit, Sparkassen-
Karree 1, 58095 Hagen
Tel.: 02331/20 60

Stadt Hagen

Pflege- und Wohnberatung
Tel.: 207 - 28 98

Seniorenunion der CDU Hagen

Hochstr. 63, Tel.: 3 76 63 91 (jeden
1.–15. eines jeden Monats von
10:00–12:00 Uhr) außerhalb dieser
Zeit; Tel.: 2 43 65

Stadtsporbund

Geschäftsstelle:
Freiheitstr. 3, 58119 Hagen

VHS Hagen

Anmeldung, Anfragen zu Gebühren
und Ermäßigungen: Villa Post,
Wehringhauser Str. 38, 58089 Hagen,
Tel.: 207 - 36 22, Fax: 207 - 24 43,
Mail: vhs@stadt-hagen.de
Ansprechpartner: Dieter Faßdorf

Werkhof Kulturzentrum

Herrenstr. 17, 58119 Hagen
Tel.: 02334/92 91 90
www.info@werkhof-kulturzentrum.de

Das neue Helmut-Turck-Zentrum



STATIONÄRE PFLEGE | KURZZEITPFLEGE | DEMENZWOHNBEREICH | ORT DER BEGEGNUNG
OFFENE WOHNKÜCHEN | PFLEGE- UND WOHLFÜHLBÄDER | EINZELZIMMER
APARTMENTS FÜR EhePARTNER | PHYSIOTHERAPEUTISCHER BEREICH

HELMUT-TURCK-ZENTRUM

Johann-Friedrich-Oberlin-Str. 11-15 | 58099 Hagen | T 02331 368-0 | sz-ha-helfe@awo-ww.de | www.awo-ha-mk.de



AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis



HISTORISCHES KRANKENHAUS

GARTENSTRASSE 35 • 58300 WETTER



WOHNEN IM HISTORISCHEN KRANKENHAUS IN WETTER

- 28 helle und komfortable Mietwohnungen von ca. 53 qm bis 120 qm
- Barrierefrei
- Südbalkon oder Terrasse
- Pflegebüro, Cafeteria, Fußpflege und Friseur im Haus
- zukunftsorientierte Haustechnik
- moderne Einbauküche

Kontakt:

Völker GbR

Frau Traudel Völker Telefon: (0 23 02) 300 89

Frau Nina Völker Telefon: (0 23 02) 320 67

www.historisches-krankenhaus.de

info@historisches-krankenhaus.de



Wohn- und Pflegezentrum St. Hedwig
Bergischer Ring 60
58095 Hagen
(02331) 37 74-0

Wir bringen Sie gerne hin und zurück bis an die Haustür.
Ihr Fahrdienst La Strada Casa, Kevin Bremicker
Tel. 02333 – 79 28 22

Ich mache Urlaub in St. Hedwig, wenn meine Kinder im Urlaub sind.

Im Herzen von Hagen liegt St. Hedwig. Tagespflege, Kurzzeitpflege und stationäre Pflege – wie ein Zuhause.

KURZZEITPFLEGE

Urlaubsvertretung der pflegenden Angehörigen

Wohnen im Einzelzimmer

Erholung nach einem Krankenhausaufenthalt

Gemeinschaft erleben in einer familiären Wohlfühlatmosphäre

Umsorgt von qualifiziertem Pflegepersonal
Attraktive Freizeit- und Betreuungsangebote

TAGESPFLEGE

Willkommen an einem oder fünf Tagen in der Woche

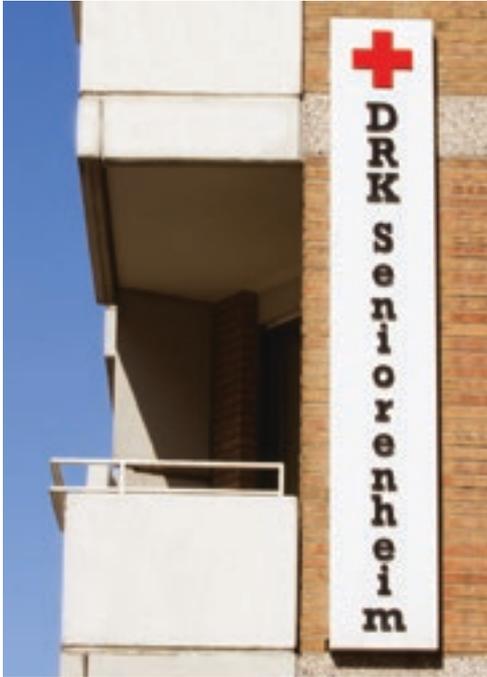
Wir bieten dem Gast einen behaglichen und abwechslungsreichen Tag

Wir bieten pflegenden Angehörigen Entlastung

Unsere Tagespflegegäste erleben Gemeinsamkeit und Gemeinschaft

Kreative Aktivitäten wie Bingo, Gedächtnistraining, Gymnastik sowie Kochgruppen erwarten unsere Gäste und Bewohner.

Das DRK-Seniorenheim im stadtnahen Wehringhausen: Ihr neues Zuhause für ein langes und gutes Leben!



Lange Straße 9–11, 58089 Hagen



Heimleiterin Zsuzsanna Dunkel: „Ihr neues Zuhause verfügt über geräumige und helle Zimmer mit Balkon. Unser geschützter Garten lädt zum Entspannen und Spazieren ein und mit unseren Wellness- und Kneippangeboten bleiben Sie körperlich fit. Drei eigene Köche kümmern sich um Ihr leibliches Wohl.“

**Sie haben Interesse, das Haus kennenzulernen?
02331 / 34567**

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.